29. Jahrgang. Donnerstag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 16241. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar. (Privattelegramm.) **Das „Deutsche Tageblatt" meldet gerüchtweise, ein Erlaß behufs Verbots der Pferdeausfuhr sei in Vorbereitung.** (Bestätigung wird abzuwarten bleiben. Diese zudem in so vager Form auftretende Meldung gehört vielleicht auch nur zu dem „Krieg der Gerüchte", der in letzter Zeit geführt worden ist. D. R.)

Des Kaisers Dank.

Der Kaiser hat, wie schon telegraphisch gemeldet ist, anläßlich seines militärischen Jubiläums ein Schreiben an den Kronprinzen gerichtet. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit haben Mir heute in Ihrer Eigenschaft als rangältester General-Feldmarschall der Armee — umgeben von einer die einzelnen Theile derselben repräsentirenden hohen Generalität — die Glückwünsche der Armee zu Meinem 80jährigen militärischen Dienstjubiläum ausgesprochen.

Ich habe Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und den Sie umgebenden Generalen aus warmem und tief bewegtem Herzen gedankt, empfinde aber das Bedürfniß, Meinen Dank auch an die ganze Armee weiter gehen zu lassen und an dem heutigen Tage auch an diese einige Worte zu richten.

Die Armee weiß, wie nahe sie Meinem Herzen immer gestanden hat, und sie wird verstehen, welche Empfindungen Mich heute in dem Gedanken bewegen, ihr nun 80 volle Jahre angehört zu haben.

Es ist eine lange und wahrlich eine wechselvolle, ereignißreiche Zeit, die heute an Meiner Erinnerung vorbeigeht. Beginnend in ernsten Tagen schwerster Prüfung, habe Ich wohl auch in ihrem weiteren Verlauf mancher Sorge und manches Tages, wo Mir das Herz schwer war, zu gedenken, aber es sind deren doch nur sehr wenige gewesen im Vergleich zu den vielen des Glücks und der Freude, die Mir zu erleben vergönnt war.

Mein Blick kann sich nicht in die Vergangenheit richten, ohne Mein tief bewegtes Herz von Dank für die Gnade des allmächtigen Gottes überströmen zu lassen, die wahrlich Großes an Mir gethan, die Mich so lange erhalten und die Mir so viel des Glücks gegeben hat.

Und welchen Wechsel hat die Armee in diesen 80 Jahren mit Mir erlebt!

Sie stand, als Ich in dieselbe trat, nach dem schwersten Schlage der Preußen jemals getroffen, zurückgedrängt an die äußersten Grenzen des Reichs, aber der Soldaten-Sinn, den Meine glorreichen Vorfahren in sie gepflanzt, blieb ungebrochen und trieb bald neue Keime. Das bethätigten, die schönste Erinnerung Meiner Jugend, die Befreiungskriege, das erhielt sie sich in der treuen Arbeit einer langen Friedenszeit, und die Ruhmesthaten der Armee in neuester Zeit bezeugen wahrlich, daß dieser Sinn in voller Kraft erhalten und weiter gediehen ist.

Ich habe viele Veränderungen mit der Armee erlebt, in ihrer äußeren Form — in ihrer Truppenzahl —, Ich habe die Vereinigung mit den deutschen Contingenten sich vollziehen und die Marine entstehen sehen —, es sind unter Meinen Augen Generationen durch die Armee gegangen, aber innerlich in den Herzen und dem Empfinden der Armee giebt es keine Veränderung!

Den Sinn für Ehre und für Pflicht über Alles hoch zu halten und jederzeit bereit zu sein, das Leben dafür zu lassen — das ist das Band, welches alle deutschen Stämme eng umschließt, welches Enkel und Urenkel jetzt eben so fest wie früher die Vorfahren vereinigt, und welches Meine Regierung mit Siegen geschmückt hat, deren Ich heute als der hellstrahlendsten Stellen Meines militärischen Lebens in hochgehobenster Empfindung gedenke.

Es ist wahrlich eine hohe Freude für Mich, an dem heutigen Tage in solcher Weise zur Armee sprechen zu dürfen und über diese 80 Jahre sagen zu können, daß wir sicherlich, voll und ganz, fest zu einander gehört haben, Ich mit Meinem ganzen Herzen und Denken, die Armee mit vollster Treue, Hingebung und Pflichterfüllung, für welche Mein Dank und Meine Anerkennung die lebendigste Empfindung Meines Herzens bis zu Meinem letzten Athemzuge bleiben wird.

Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit wollen diese Meine Worte durch die hierher berufenen Generale zur Kenntniß der Armee bringen lassen.

Berlin, den 1. Januar 1887. **Wilhelm.**

An den General-Feldmarschall, Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit.

Ferner wird aus Petersburg vom 5. Januar telegraphisch gemeldet:

Dem Commandeur des in Simbirsk garnisonirenden Kaluga'schen Infanterie-Regiments, dessen Chef der deutsche Kaiser, ist auf eine an den Kaiser Wilhelm gerichtete Glückwunschdepesche folgende telegraphische Antwort zugegangen:

„Ich täuschte Mich nicht in der Erwartung, daß Mein getreues Kaluga'sches Regiment des achtzigsten Jahrestages Meines Eintrittes in die Armee gedenken werde. Mit Vergnügen empfing Ich die Mir anläßlich solch' seltenen Jubiläums und des neuen Jahres ausgedrückten guten Wünsche. Ich danke Ihnen mit der Versicherung, daß Ich bis zur letzten Lebensminute dem Regimente Meine Anhänglichkeit bewahren werde.

Wilhelm."

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Eine Verständigung ist möglich,

daran ist trotz der gestrigen Vorgänge festzuhalten, eine Verständigung auf der Grundlage der Annahme **aller Forderungen auf 3 Jahre.** Freilich, wie schon in unserem Morgenblatt hervorgehoben ist: die Nationalliberalen und Conservativen sind der Parole: „alles oder nichts", consequent weiter gefolgt. Aber ob dies auch dann geschehen wird, wenn das letzte entscheidende Wort gesprochen sein wird, möchten wir dahingestellt sein lassen. Die Commissionsbeschlüsse haben für das Plenum diesmal keine Bedeutung und die Herren, die gestern jedes Amendement verwarfen und jede, auch nur die leiseste Abänderung der ursprünglichen Vorlage weit von sich wiesen, werden schwerlich so weiter operiren, namentlich dann nicht, wenn erst die siebenjähriger Dauer abgelehnt ist. Wir wiederholen: auf **drei Jahre kann** die Regierung **alles** haben. Würde aber alles scheitern, so tragen die Gouvernementalen ganz allein die Verantwortung, und diese Verantwortung dürften sie nicht leichten Herzens übernehmen wollen. Die Speculation auf die man bisher im Lager der Regierung und ihrer Gefolgschaft gebaut hat, ging dahin, daß vom Centrum, bezw. dessen nach rechts gravitirenden Bestandtheilen sich die zu einer Majorität nöthigen Stimmen würden gewinnen lassen. Diese Rechnung ist aber schon jetzt als falsch zu erkennen, was denn doch zu der wohlweislichen Erwägung bei den Conservativen und Nationalliberalen führen dürfte, ob es gerathen ist, den bisherigen Weg bis an's Ende zu verfolgen.

Auch wird jetzt **nirgends** mehr angenommen, daß die **Regierung nicht** zufrieden sein sollte, wenn sie alles auf 3 Jahre bekommt, d. h. nirgends mit Ausnahme einer Reihe von Eiferern, die sich für die **Auflösung** des Parlaments interessiren und die schroffste Ablehnung zu diesem Zwecke befürworten, in der Hoffnung, beim Wahlkampfe mit der Septennatsparole große Gewinne erzielen zu können. Mögen diese Heißsporne nur so fortfahren; ihre Hoffnungen sind sicherlich auf Sand gebaut. Eine radicale Ablehnung aller Regierungsforderungen durch die Opposition wäre vielleicht im Volke nicht verstanden worden, aber wegen der Verkürzung der Zeitdauer wird sich niemand erhitzen. Das Volk wird dieses Maß des Entgegenkommens verstehen und zu würdigen wissen; es wird verstehen, daß es sich hier um eine wichtige **constitutionelle** Frage, **nicht** mehr um eine militärische Frage handelt, denn es wird auch wissen, daß es niemand nach drei Jahren einfallen wird, alles heute bewilligte wieder zu streichen, wenn sich die allgemeine Situation nicht gebessert hat.

Daß das **Reichseinkommensteuerproject**, welches Herr **Rickert** ankündigte, auf die Zustimmung des Centrums nicht rechnen kann, wußte man auch früher schon. Aber Herr Windthorst hat auch das Programm, die erhöhten Militärlasten nur durch Erhöhung der directen Steuern zu decken, gestern mit Grazie preisgegeben. Er wird auch ein vernünftiges Branntweinsteuer-Project nicht verachten, vorausgesetzt, daß dasselbe weder Reichsmonopole noch Brennereimonopole enthält. Diese Bedingung ist freilich bisher der Stein des Anstoßes gewesen, den wegzuräumen die Regierung selbst nicht versuchen wollte. Leider hat aber das Centrum wenig Aussicht die Annahme der Regierungsvorlage mit der Beschränkung auf 3 Jahre zum Gegenstand des Handels über ein Steuerproject zu machen. Materiell enthält der Beschluß der Commission nur eine Normirung der Cadres der Armee, deren Ausfüllung durch Mannschaften im Etat zu beschließen wäre. Ob die nachträgliche Ablehnung des Antrags auf **Dienstbefreiung der Theologen** seitens der Conservativen und Nationalliberalen dazu beitragen wird, das Centrum zur Annahme der Regierungsvorlage geneigter zu machen, bleibt abzuwarten. Wenn in der That die evangelischen Theologen ihre Befreiung von dem Militärdienst als eine Erniedrigung betrachten, das Centrum aber eine Beschränkung der Freiheit auf die katholischen Theologen ablehnt, so wird eine andere Beschlußfassung als gestern auch weiterhin nicht in Aussicht stehen. Wie die Dinge jetzt liegen, kann die zweite Berathung im Plenum bereits Anfang nächster Woche stattfinden.

Die gestrige **Haltung des Centrums** scheint zu beweisen, daß die Fraction zunächst eine weitere Klärung der Situation bei der Plenarberathung abwartet. Die vorgestrige Fractionssitzung hat, wie uns unser ⌂-Correspondent schreibt, von 8 bis ¼12 Nachts gedauert, ohne zu positiven Beschlüssen zu führen.

Eine „Kriegspartei" im Innern.

Der „Fränk. Cour." erfährt von sehr gut unterrichteter Seite aus Berlin, Fürst Bismarck habe zu seiner Umgebung gesagt, daß man seitens einer starken Kriegspartei (?) ihm die Erhaltung des Friedens recht schwer mache. Weit schwerer sei ihm der Kampf nach Innen als der nach Außen, da der Verkehr mit den Nachbarstaaten wieder ganz geordnet und angenehm sei." Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.":

Bis jetzt hat sich das zuletzt in den „Frictions"-Jahren aufgetretene Gebilde einer deutschen „Kriegs- oder Militärpartei", welche die Bestrebungen der auswärtigen Politik des Reichskanzlers zu kreuzen suche, bei näherer Beleuchtung noch immer in Dunst aufgelöst. Wenn diesem angeblichen „Kampf nach Innen", über den Fürst Bismarck sich beschwert haben soll für die jetzige Lage Bedeutung beigemessen werden sollte, so müßte man vermuthen, daß jene „starke Kriegspartei" nicht innerhalb, sondern außerhalb der militärischen Zone zu suchen sei und einen unmittelbareren Einfluß besitze, als er sonst „Parteien" auf auswärtige Fragen bei uns zu Gebote steht."

Die „Voss. Ztg." erklärt es des Weiteren für müßig, „die aus einer vielleicht mißverstandenen Aeußerung abzuleitende Spur in jener Richtung weiter zu verfolgen". Sollte aber vielleicht etwas von dieser Spur nicht in der (gestern erwähnten) Auslassung des „Deutschen Tageblatts", welche in unverblümter Weise den Krieg forderte und darauf drang, „rechtzeitg" den „unabweisbaren Krieg", ehe Frankreich mit der Heeresreform fertig sei, zu beginnen? Ein Treiben, welches jedenfalls nicht scharf genug verurtheilt werden kann, gleichgiltig, ob es auf im Hintergrunde befindliche Einflüsse oder auf die Initiative des Redacteurs des gouvernementalen Blattes allein zurückzuführen ist.

Ist jene Bemerkung des Reichskanzlers wirklich gefallen, so hat sie aber auch nach einer andern Seite hin eine praktische und zwar beruhigende Bedeutung. Wenn er gesagt hat, daß unser „**Verkehr mit den Nachbarstaaten wieder geordnet und angenehm**" sei, so ist zu schließen, daß der vor kurzem vorhandene nicht unbedenkliche Zwischenzustand in den deutschen Beziehungen mit Petersburg jetzt vollständig als beseitigt anzusehen ist.

Keine neuen Canalbauten.

Die letzte Session des preußischen Landtages war besonders reich an positiven Ergebnissen in Bezug auf große Unternehmungen zur Förderung des Schiffahrtsverkehrs. Neben dem Nordostseecanal, für den Preußen einen Präzipual-Beitrag von 50 000 000 Mark zu leisten hat, sind in dieser Hinsicht besonders **die Canalanlagen von Dortmund nach der Ems** und zwischen der mittleren Oder und der Oberspree bezw. Berlin zu nennen. Dazu schreiben die officiösen „Pol. Nachr.": „Wenngleich die Inangriffnahme des zuerst erwähnten Canals noch nicht erfolgt ist, weil die gesetzliche Vorbedingung der kostenfreien Bereitstellung des Terrains durch die Interessenten noch der Erfüllung harrt, so liegt es auf der Hand, daß naturgemäß eine gewisse Zurückhaltung gegenüber anderen großen Aufgaben ähnlicher Art geübt werden muß, wenn anders man nicht Gefahr laufen will, die finanzielle und technische Leistungsfähigkeit des Staats zu überspannen. Dieser Satz gilt allerdings im vollen Umfange nur für ganz neue Unternehmungen und findet in geringerem Maße Anwendung auf solche Anlagen, welche mit den vorgedachten Verkehrsstraßen im Zusammenhang stehen. Allein man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die von dem Abgeordnetenhause bei Bewilligung der Canalvorlage urgirte Herstellung einer leistungsfähigen **Wasserstraße von Breslau bis in das schlesische Kohlenrevier** in der bevorstehenden Landtagssession **nicht** zum Gegenstand einer Vorlage gemacht wird. Wenn zwar die Ursache in denjenigen Ausstellungen gesucht wird, welche gegen die Erfolge der Canalisirung des Mains erhoben sind, und welche gegen die Uebertragung des dort beobachteten Systems der Canalisirung auf die obere Oder sprechen sollten, so entbehrt diese Annahme der Begründung, denn jene Ausstellungen knüpfen an Unvollkommenheiten an, wie sie jedes derartige Unternehmen unmittelbar nach der Fertigstellung aufweist, welche aber sehr bald sich überwinden lassen. Dagegen bietet die technische Feststellung des Projects für die schlesische Wasserstraße und zwar insbesondere deren Durchführung durch Breslau bezw. die Herumführung um diese Stadt so erhebliche Schwierigkeiten, daß von einer entsprechenden Vorlage für die nächste Session schon aus diesem Grunde schwerlich die Rede wird sein können."

Allerdings gebietet auch schon die Finanzlage die größtmögliche Vorsicht hinsichtlich solcher kostspieligen Unternehmungen.

Das international-antisocialistische Uebereinkommen.

Dieser Tage wurde die Nachricht verbreitet, der luxemburgische Generaldirector der Justiz, Dr. Eyschen, in der dortigen Kammer, habe erklärt, daß zwischen Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien Besprechungen behufs Herbeiführung eines Uebereinkommens über ein gemeinsames Vorgehen bei Arbeiter-Unruhen stattgefunden hätten. Diese Mittheilung scheint, insofern Deutschland in Betracht kommt, wie die „Polit. Nachr." meinen, nicht zutreffend zu sein. Es dürfte jedenfalls nicht versäumt werden, zur richtigen Zeit in authentischer Weise den Sachverhalt klarzustellen.

„Nichts ungewöhnliches"

bedeuten die jüngst gemeldeten russischen Truppen-Concentrationen; so konnte heute Morgen nach den „Pol. Nachr." mitgetheilt werden. Auch die jüngst als außerordentliche Maßregel angekündigte frühere Einberufung der russischen Militärpflichtigen löst sich nunmehr in Wohlgefallen auf. So schreibt man dem „D. Tagebl." nachdem dasselbe kurz vorher selbst von Truppenschiebungen nach den deutschen Grenzen gesprochen, von der Newa: „Die Einberufung der Rekruten erfolgt alljährlich im Dezember und so ist es auch diesmal der Fall gewesen. Für das Gardecorps ist sogar die Einstellung bis heute noch nicht beendet, denn die Garde-Rekruten aus den entfernten Gouvernements sind noch nicht eingetroffen. Die Entlassung der Reservisten ist, wie **alljährlich**, auch diesmal nach den Herbstübungen erfolgt, **mit Ausnahme** derer in Petersburg, Moskau **und** Warschau, wo des angestrengten Wachtdienstes wegen die Entlassung immer erst in den ersten Märztagen erfolgt, wo die Rekruten so weit ausgebildet sind, daß sie die Wachen beziehen können. Diesmal sind jedoch alle Vorbereitungen getroffen, daß die Entlassung schon Mitte Februar erfolgen könne."

Die bulgarische Krisis

ist im großen ganzen seit Wochen nicht vom Fleck gerückt. Es scheint aber doch, als ob der Gedanke an die Rückberufung des Fürsten Alexander bereits ganz ernsthaft ventilirt worden ist, man würde sonst nicht das schwerste Geschütz dagegen auffahren. Die ernste und nachdrückliche Auslassung des Petersburger Regierungsorgans ist schon telegraphisch erwähnt. Aber auch die bulgarische Regierung selbst fühlt sich veranlaßt, gegen dieses Gerücht aufzutreten, wie uns nachstehendes Telegramm meldet:

Sofia, 6. Jan. (W. T.) **Das Gerücht, die Regierung würde den Prinzen Alexander von Battenberg ersuchen, nach Bulgarien zurückzukehren, wird offiziell als unbegründet erklärt.**

Soviel steht jedenfalls fest, daß auch die mingrelische Candidatur noch um kein Atom aussichtsvoller geworden ist, und das zähe Festhalten Rußlands an derselben ist sogar den Zankowisten höchst zuwider, so zwar, daß wiederum Aussicht auf die

Bildung einer Coalitionsregierung

vorhanden zu sein scheint, aber **nicht** in dem Sinne, wie dies ursprünglich von Rußland beabsichtigt wurde, als es zuerst ein dahingehendes Verlangen stellte. Ob die Zankowistische Partei an der Wirksamkeit russischer Unterstützung verzweifelt und der langen Ausschließung vom Amte müde ist, oder im Geheimen von Rußland dazu angetrieben wird, um eine diplomatische Brücke zum Rückzuge vorzubereiten, bleibt dahingestellt, aber die Partei hat sich neuerdings der Regierung wiederum in persönlicher Weise genähert. Die Basis eines vorgeschlagenen Uebereinkommens ist eine gemeinsame Opposition gegen die Candidatur des Fürsten von Mingrelien, welche die Zankowisten selber ablehnen. Wie der Correspondent des „Standard" erfährt, hat Zankow erklärt, daß, wenn Rußland bei der Candidatur des Fürsten Nikolaus beharrt, seiner (Zankows) Verbindung mit der Regierung weiter kein Hinderniß im Wege stände. Rußland dürfte es zweifellos leicht finden, den gehässigen Candidaten in Willfahrung der Wünsche einer Regierung zurückzuziehen, welche einige seiner ergebensten Parteigänger in sich schließt, und hierin liegt möglicherweise die wirkliche Erklärung der neuesten Zankow'schen Entwickelung.

Gadban Pascha,

der auf seinem Wege nach Konstantinopel am 2. Januar durch Philippopel reiste, sagte zu dem Präfecten:

Stadt-Theater.

⁂ Ohnet's „Hüttenbesitzer" ist in dieser Saison bereits wiederholt gegeben worden. Dennoch war das Haus gestern ausverkauft: ein Beweis, wie lebhaft die Theilnahme ist, die unser Gast, Frl. **Barkany**, bei dem Publikum erregt hat. Auch diese dritte Rolle, die erste aus dem Gebiet des modernen Lebens, hat die Sympathie für die Künstlerin nur steigern können, denn wiederum vereinigten sich hier ihre schönen Gaben mit künstlerischer Einsicht und künstlerischem Können sehr glücklich, um ein interessantes Charakterbild zu gestalten. Die Claire wird vom Dichter als eine stolze, durch die Huldigungen, die Schönheit, Rang und Reichthum hervorgerufen haben, verwöhnte junge Dame von jener kühlen Sprödigkeit eingeführt, welche nicht im Charakter liegt, sondern nur die herbe Hülle der Knospe ist, die noch nicht von dem warmen Strahl echter Liebe getroffen und zum erschließen gebracht ist. Die Neigung zu ihrem Vetter geht nicht tief, sie ist nur das Ergebniß der Verhältnisse, und die leidenschaftliche Aufwallung, als sie erfährt, daß jener ihr eine Athenais um des Reichthums willen vorzieht, ist das Erzeugniß gekränkten Stolzes, nicht die Verzweiflung eines verrathenen Herzens. Nur weil sie die Macht der Liebe noch nicht kennt und von dem Gedanken erfüllt ist, ihre verletzte Ehre zu rächen, kann sie zu dem übereilten Entschluß kommen, einem ungeliebten Manne die Hand zu reichen. Derblay kommt dann allerdings zu der durch die Verhältnisse sehr erklärlich gemachten Annahme, daß sie mit der Liebe zu einem anderen Manne im Herzen seine Gattin geworden sei, und diese Annahme giebt eben den Conflict, den die Entwickelung des Dramas zu lösen hat. Aber damit er gelöst werden kann, muß es sich herausstellen, daß sich Derblay damit in einem Mißverständniß befunden hat. Erst als Claire in der Kraft und in der Milde Derblays das Wesen des echten Mannes, aber auch zugleich die Stärke seiner Neigung erkannt, erschließt sich auch ihr Herz der Liebe und die Hüllen, welche der Stolz um dasselbe gelegt, fallen ab, so daß sie sich nicht nur unbedenklich vor ihm demüthigt, sondern auch ihr Leben für das seinige einsetzt. Diese interessante Charakterentwickelung machte uns nun Frl. **Barkany** vollkommen und zugleich in einer Weise verständlich, die dem Charakter von vornherein die Antheilnahme des Zuschauers gewinnt und in dem Fortschritt der Handlung entsprechend steigert. Es gelang ihr vorzüglich in den ersten beiden Akten die vornehme ablehnende Form in dem Wesen der Claire mit wahrer Empfindung und herzgewinnender mädchenhafter Anmuth zu verbinden. Völlig dem Plan der Dichtung entsprechend, gab sie dann die weitere Entwickelung des Charakters; wir verstanden die Leiden des gequälten Herzens, das keinen Weg sieht, die verlorene Liebe des geliebten Gatten wiederzugewinnen; wir begriffen die freudige Hast, mit der sie es unternimmt, Derblay zur Einwilligung in die Verbindung von Susanne und Octave zu bewegen; wir empfinden mit ihr die leidenschaftliche, immer gesteigerte Erregung, die sie in dem Gespräch mit ihrer Gegnerin Athenais ergreift und wir sind tief bewegt, wenn sie in der Abschiedsscene vor dem Duell mit dem Ausdruck innigsten Empfindens Derblay zu Füßen sinkt. Alles gab Frl. **Barkany** von innen heraus, indem sie jedem Moment der Darstellung sein Recht, jeder Situation ihre entsprechende Beleuchtung gab, nirgend es an der erforderlichen Wärme, an der nöthigen Leidenschaft fehlen ließ und doch dabei die Zurückhaltung beobachtete, welche die Sphäre des modernen Lebens, in der das Stück spielt, mit ihren gesellschaftlichen Schranken bedingt. Das Publikum zollte Frl. **Barkany** in lebhaftem Beifall und immer erneutem Vorruf seine warme Anerkennung für ihre Leistung.

Die übrigen mitwirkenden Kräfte sind von uns nach der ersten Aufführung bereits besprochen. Die Darstellung gehörte zu den besten in dieser Saison und sie hat seitdem durch die Wiederholungen an Lebendigkeit des Zusammenspiels nur gewonnen. In erster Reihe interessirte selbstverständlich gestern wieder Herr **Ernst** in der Titelrolle und theilte verdientermaßen mit dem Gaste den Beifall. Sein Derblay trägt das volle Gepräge echter Männlichkeit und treuherziger ehrlicher Gemüthswärme und wird dabei von dem Künstler sorgfältig in der schlicht bürgerlichen Sphäre gehalten, welche die Rolle bedingt. Auch die anderen Darsteller verdienten gestern die volle Anerkennung ihrer Leistungen.

Das Gastspiel des Frl. **Barkany** geht leider schon ihrem Ende entgegen. Am **Freitag** spielt sie die „**Dora**" in dem gleichnamigen interessanten Schauspiel Sardou's, das seit mehreren Jahren nicht gegeben ist, als Novität aber hier, wie überall einen großen Erfolg gehabt hat. In Hamburg, wo damals Frl. **Barkany** ihre künstlerische Laufbahn begann, hat sie die Dora über fünfzig Mal in einer Saison gespielt. Am **Sonnabend** verabschiedet sich unser verehrter Gast als Katharina in Shakespeares „**Bezähmter Widerspenstigen**."

„Ich kenne die Intriguen, die von gewissen Journalen und gewissen Ministern, ottomanischen und bulgarischen, gegen mich ins Werk gesetzt worden sind. Vor Allem sagt man, ich sei ein russischer Agent. Aber alle diese Intriguen werden zu nichts führen; ich bin stets den Instructionen meiner Regierung gefolgt, und wenn ich schuldig bin, [illegible] Diejenigen, die mich anwiesen, haben die Macht, Alles, was diese bulgarischen Herrscher aufbauen, über den Haufen zu werfen, und ihnen ganz nach Belieben Gutes oder Uebles zu erweisen. Ich begebe mich jetzt nach Konstantinopel, um den Großvezier und den Minister für auswärtige Angelegenheiten zu sprechen und der bulgarischen Deputation einen Empfang vorzubereiten, und dann werde ich stärker als je nach Sofia zurückkehren."

Ungeachtet dieser Prahlerei glauben indeß hiesige gut unterrichtete Personen, daß Gadban in Wirklichkeit in Ungnade abberufen worden ist, und daß man von ihm nichts mehr hören wird.

Die Zankowisten in Konstantinopel.

Aus zuverlässiger Quelle theilt der oben genannte Correspondent ferner mit, daß die Zankowistischen Flüchtlinge in Konstantinopel in Briefen an ihre Freunde in Sofia erklärt haben, daß, wenn der Sultan aufhört, seiner gegenwärtigen russischen Politik zu folgen, sie sich gewissen Türken ihrer Bekanntschaft anschließen wollen, um ein Complott für seine Absetzung zu organisiren. — Sie scheinen also Va banque spielen zu wollen, was ihnen allerdings vielleicht sehr übel bekommt.

Das neue Cabinet Salisbury's.

Der Posten des Kriegsministers ist dem Gouverneur von Canada, Marquis v. Landsdowne, angeboten worden; eine Antwort desselben auf die bezügliche Anfrage ist noch nicht eingegangen. Smith, der derzeitige Kriegsminister und nunmehrige Führer des Unterhauses als Churchill's Stelle, wird fast als der genaue Gegensatz seines Vorgängers geschildert; denn er besitzt, bemerkt der „Standard", viel Gewicht und wenig Ehrgeiz, lange Erfahrung und merkwürdige Bescheidenheit. Der „Standard" glaubt aber, daß seine Landsleute von ihm nicht geringer denken werden, da die Größe ihm eher aufgenöthigt sei, als daß er sie gesucht habe. Er werde zu seinem neuen Posten jede wesentliche Eigenschaft bringen und unter allen der Erste sein, der zugeben wird, daß seine schwere Aufgabe durch die Anwesenheit Goschen's an seiner Seite ungeheuer erleichtert wird. Und in der That werde jedes Mitglied der Ministerbank und jedes loyale Mitglied der conservativen Partei sich durch den Amtsantritt dieses hervorragenden liberalen unionistischen Collegen gestärkt fühlen.

Die „Pall Mall Gazette" befindet sich in der Lage, erklären zu können, daß Lord R. Churchill nicht die Absicht habe, gegen seine bisherigen Collegen eine Politik erbitterter Feindseligkeit zu verfolgen. Er habe im Gegentheil nach reiflicher Erwägung der Lage und deren Gefahren beschlossen, daß seine wahre Politik in der nächsten Session eine der wohlwollenden aber unabhängigen Unterstützung sein solle. Die Hoffnungen, welche die Opposition auf die Wahrscheinlichkeit setzt, daß sein Temperament ihn dazu verleiten dürfte, sich an die Spitze eines Ausfalls gegen seinen Nachfolger im Schatzamte zu stellen, würden enttäuscht werden. Nach Lord Randolph's Ansicht bilde die jetzt dem Lande vorliegende wichtigste Frage die Erhaltung der Union mit Irland, und er werde fast jede andere Frage der Aufrechterhaltung des einzigen alternativen Ministeriums unterordnen, welches jetzt gegenüber einem Ministerium gebildet werden kann, das Gladstone als Haupt und Homeruler als seine einzigen Anhänger haben würde.

Den „Daily News" zufolge soll die **Conferenz zur Besprechung der Homerulefrage**, an der Chamberlain, Morley, Trevelyan, Harcourt und Lord Herchell theilnehmen werden, heute in London stattfinden.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 5. Jan. Der **Kaiser** nahm heute Vormittag den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets und empfing den Militärbevollmächtigten bei der kais. deutschen Botschaft in Wien, Oberst Graf v. Wedel, welcher sich vor seiner Abreise nach Wien abmeldete. — Der **Kronprinz** empfing gestern um 1 Uhr den Militärbevollmächtigten in Wien Oberst Graf v. Wedel. Nachmittags fand im kronprinzlichen Palais ein Diner von 36 Gedecken statt, zu welchem die hier anwesenden commandirenden Generale und andere höhere Offiziere Einladungen erhalten hatten. Um 7½ Uhr Abends besuchte der Kronprinz mit der Prinzessin Tochter Victoria die Vorstellung im Schauspielhause. — Die Prinzessin **Friedrich Karl** von Preußen gedenkt sich morgen früh auf etwa 14 Tage von hier zum Besuch bei der herzoglichen Familie nach Dessau zu begeben.

* **[Prinz Alfred]**, Sohn des Herzogs von Edinburg, wird in der nächsten Woche aus Malta wieder in **Coburg** eintreffen und daselbst seine Studien fortsetzen.

* **[Graf Münster]**, der deutsche Botschafter in Paris, wurde gestern (Mittwoch) von dem Präsidenten Grevy empfangen.

* **[Herrn v. Villaume]** kann man, so wird dem „Deutsch. Tagebl." aus Petersburg geschrieben, täglich in den Häusern der hiesigen ersten Gesellschaft sehen; der Kaiser hat ihn sehr gnädig empfangen und verfehlt niemals, wenn er ihn sieht, einige freundliche Worte an ihn zu richten. Auch haben Correspondenten des „B. Tagebl." und der „Köln. Ztg." Herrn v. Villaume in Petersburg gesehen und gesprochen. Er ist durchaus wohl und munter.

* **[Dr. Pechuël-Lösche]** wird in kurzem ein Buch über den Congostaat erscheinen lassen. Dasselbe verspricht um so interessanter zu werden, als Pechuël-Lösche kein Freund von Stanley ist, wie aus seiner Polemik mit letzterem von vor etwa einem Jahre erinnerlich sein wird, und daher auch nicht in Stanleys Optimistenton einstimmen dürfte.

* **[Die Ansiedelungscommission]** hat der „Pos. Ztg." zufolge das im Kreise Inowrazlaw belegene Rittergut Modliborzitz für 800 000 Mk. angekauft. Das Gut ist 3920 Morgen groß.

* **[Die physikalisch-technische Reichsanstalt.]** Die Abgg. Schrader und Genossen haben zur zweiten Berathung des Etats zu den Anträgen der Budgetcommission betr. die physikalisch-technische Reichsanstalt folgende Abänderungsanträge eingebracht: Zu persönlichen, sächlichen und vermischten Ausgaben 75 000 Mk. und bei den einmaligen Ausgaben zur Errichtung der Gebäude für die physikalisch-technische Reichsanstalt und zur Ausstattung der Diensträume mit Möbeln, erste Rate 250 000 Mk. zu bewilligen.

* **[Gegen ausländische Versicherungsgesellschaften.]** Der Landrath des Kreises Hagen, Herr v. Hymmen, bezeichnet es in einer Cirkularverfügung an die Gemeinden als „eine unpatriotische Bestrebung", wenn Gebäudebesitzer Feuerversicherungen bei ausländischen Versicherungsgesellschaften nehmen. Solchen Bestrebungen dürften die Communalsparkassen nicht behilflich sein dadurch, daß sie Darlehen für im Ausland versicherte Gebäude gewähren. Es seien keine entscheidenden Gründe dafür zu erkennen, Versicherungen im Auslande den Vorzug vor Versicherungen bei inländischen Anstalten zu geben. Vielmehr müsse man, wenn solche stattfinden, irgend welche Nebenabsichten vermuthen, deren Förderung aus polizeilichen Gründen und aus Rücksichten für die Sparkassen selbst durchaus unrathsam erscheine. — Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.":

Wenn die Anschauungen des Landraths des Hagener Kreises, daß es unpatriotisch ist, mit Ausländern Geschäfte abzuschließen, auch im Auslande Beachtung fänden, so würde der Hagener Kreis, dessen Industrie zu einem sehr erheblichen Theil auf Absatz im Auslande angewiesen ist, bald schwer zu leiden haben. Unsolide auswärtige Versicherungsanstalten werden schon durch das Ministerium zum Geschäftsbetrieb in Deutschland gar nicht zugelassen. Auch unterliegt die Versicherung und Brandschadenregulirung ausländischer Gesellschaften genau denselben polizeilichen Controlen wie die Versicherung inländischer Gesellschaften. Die Bevormundung der Communen und Sparkassenverwaltungen seitens des Hagener Landraths ist daher nicht nur in jeder Richtung überflüssig und ungerechtfertigt, sondern entbehrt auch jeder gesetzlichen Grundlage. Die von dem Oberpräsidenten genehmigten Statuten gestatten den Sparkassen ausdrücklich alle Gebäude zu beleihen, deren Versicherung bei Gesellschaften erfolgt ist, welche gehörige Garantie für die Hypothekengläubiger darzubieten scheinen. Ohne Zustimmung der betreffenden Gemeinden können solche Statuten auch nicht abgeändert werden.

Posen, 5 Jan. **Die Staatspfarrer Kubetschak** (Xions) und **Kick** (Kähme) haben ihre Staatspfarren in die Hände der Regierung **niedergelegt**, nachdem sie dieselben etwa 10 Jahre im Besitz gehabt haben. Von den zehn Staatspfarrern, die überhaupt in der Provinz Posen bestanden haben, — schreibt die „P. Z." — sind zwei gestorben (Mörke und Nowacki), drei haben sich im Laufe der Zeit der kirchlichen Behörde unterworfen (Czerwinski Kolany und Gutzmer); es bleiben also nach der Resignation der Herren Kubetschak und Kick noch im Ganzen drei Staatspfarrer übrig. Die Herren Kubetschak und Kick haben, soviel dem „Kur. Pozn." bekannt ist, der geistlichen Behörde sich nicht unterworfen, vielmehr lediglich mit einem von der Regierung zu zahlenden Ruhegehalt ihre Positionen verlassen. Frühere Vorschläge, wonach sich die beiden Herren, insbesondere Herr Kick bereit erklärt hatte, gegen eine von der Pfarrgemeinde zu zahlende Abfindungssumme von seinem Posten zu weichen, habe die geistliche Oberbehörde stets bedingungslos zurückgewiesen. Selbstverständlich begrüßt die polnische Presse das Ereigniß mit großer Befriedigung. Herr Kubetschak war der erste der Staatspfarrer der Zeitfolge nach, Herr Brenk in Kosten galt stets als der geistige Führer der Bewegung.

Mainz, 2. Januar Es treffen ganz bedeutende **Pulvertransporte** in unserer Festung ein und werden die Vorräthe in die Forts eingeladen. Am 15. traf allein hier ein Extrapulverzug ein, welcher etwa 30 Wagen Pulver mit sich führte.

* **In Koblenz** starb am 2. d. M. der Hauptmann a. D. Krückmann, einer der wenigen Offiziere, die während der letzten Feldzüge aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen sind und sich ihre Epauletten durch Tapferkeit verdient haben. Der Verstorbene hat dem preußischen Heere seit 1833 angehört; 1860 kam er als Feldwebel zu dem neu errichteten 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin und machte mit diesem die Kriege 1864, 1866 und 1870/71 mit, nachdem er übrigens auch schon in Baden 1849 an dem Feldzuge Theil genommen hatte. In Schleswig erwarb er sich das Militär-Ehrenzeichen und die österreichische Tapferkeitsmedaille. 1870 in Frankreich wurde der damals bereits 58 Jahre alte Feldwebel zum Secondelieutenant befördert, blieb jedoch nur bis nach Beendigung des Krieges im Regiment, um dann in den Ruhestand zu treten, in welchem er nach und nach bis zum Hauptmann avancirte. Ein Nachruf, welchen ihm das vierte Garde-Grenadier-Regiment widmet, hebt hervor, daß er noch bis vor kurzem mit seltener Frische des Geistes und Körpers an dem Leben des Offiziercorps Theil genommen habe.

Wiesbaden, 4. Januar. [Ein Glaubensgericht.] Wie die „Rh. K." hört, ist Pfarrer Veesenmeyer hier wegen eines im Victoriahotel gehaltenen Vortrages, man sagt von einem hier im Ruhestande lebenden altpreußischen Geistlichen, bei dem königlichen Consistorium verklagt worden, hat in Folge dessen seinen Vortrag einschicken müssen und ist bereits einmal darüber von dem Generalsuperintendent Dr. Ernst vernommen worden. Da wird sich die auf den 12. Januar anberaumte Plenarsitzung des Consistoriums wohl zu einem Glaubensgerichte constituiren, das erste Mal, seitdem die Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 4. Juli 1877 in Kraft getreten ist.

München, 5. Januar. Der Prinz-Regent hat, wie heute erst bekannt wird, zu den Vertretern Frankreichs und Rußlands bei dem Neujahrsempfang die Hoffnung auf **Erhaltung des Friedens ausdrücklich betont**. Besonders ausgezeichnet wurde der päpstliche Nuntius.

Frankreich.

* Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Paris wird der Finanzminister der Kammer bei ihrem Zusammentritt eine Regelung des Budgets vorschlagen, welche **weder ein Anlehen noch eine neue Steuer** erfordert.

Aegypten.

* **[Das sudanesische Chaos.]** Aus Wady Halfa meldet ein vom 1. d. datirtes Telegramm des Reuter'schen Bureau's: Den hier eingegangenen neuesten Nachrichten zufolge ist die Lage der Dinge im Sudan gegenwärtig etwa folgende: An der abessynischen Grenze, unweit Kassala, sind die Derwische von Ras Alula bedroht, während im östlichen Sudan die mächtigen Stämme Shukerieh und Dabayna sich gegen die Autorität der Derwische empört haben. Der District Sennar befindet sich in offener Empörung. Die Amarars und ein Theil der Hadendowahs unterstützen die Regierung. In Berber sind die Derwische infolge der Haltung der östlichen Stämme in der Defensive. Im westlichen Sudan dauert die lang anstehende Revolte in Kordofan und Darfur fort. Der Kabbabisch-Stamm und andere Stämme in der Nähe von Chartum bekunden feindselige Absichten. Der (vor einigen Tagen bereits todtgesagte) **Khalifa Abdullah** soll in Chartum krank darniederliegen und einen Rath von Derwischen und Emirs aus allen Theilen des Landes einberufen haben. Die schwarzen Söldlinge bekunden große Unzufriedenheit und sind in Berber und anderen Orten entwaffnet worden. **Osman Digma** soll unweit Chartum getödtet worden sein. Der geplante Vorstoß der Rebellen das Nilthal hinauf scheint auf Grund der Knappheit von Lebensmitteln und der schwindenden Begeisterung der Gefolgschaft der Derwische aufgegeben worden zu sein.

Osman Digma, der Anführer der Rebellion auf dem östlichen Aufstandsgebiete, der den Engländern bei Suakin so mannhaft gegenübertrat und ihnen so viel zu schaffen gemacht hat, ist nun freilich mindestens schon zwanzig Male todt gesagt worden, um ebenso oft mit frischer Kraft wieder aufzutauchen.

Rußland.

Petersburg, 5. Januar. Durch einen heut veröffentlichten kaiserlichen Erlaß wird angeordnet, daß die bisher durch die **Reichsbank** aus Specialfonds bewerkstelligten Zahlungen zur Verzinsung und Amortisation der 5proc. Bankbillets erster Emission, gleichwie die Zahlungen für Einlagen gewisser Creditinstitute hinfort aus den Mitteln des Reichsschatzamts zu bestreiten und daß die Revenuen von bisher durch die Reichsbank verwalteten Einlagen jener Creditinstitute, gleichwie die Einkünfte der Reichsbank aus eigenen commerziellen Operationen an das Reichsschatzamt auszukehren sind — Der „Börsenzeitung" zufolge sollen dem Reichsschatzamte durch obige Reform 33¼ Millionen Creditrubel, das ist der ungefähre Fehlbetrag im diesjährigen Staatshaushalte, bereits überwiesen sein und demselben 1887 weitere 30 Millionen zugehen. (W. T.)

Danzig, 6. Januar.

Wetter-Aussichten für Freitag, 7. Januar,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Mäßiges Frostwetter bei veränderlicher Bewölkung mit frischen südlichen Winden. Keine oder geringe Niederschläge.

Am 7. Jan. S.-A. 8 20, S.-U. 3,53; M.-A. 2,10, M.-U. 5,11.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung, welche als eine Fortsetzung der ergebnißlosen General-Versammlung vom 3. Dezember v. J. angesehen wurde, waren 27 787 Actien (darunter ca. 12 460 Stammactien) durch 28 Personen vertreten. Der Vorsitzende, Hr. Damme, berichtete zunächst, daß von den in der vorerwähnten General-Versammlung zu weiteren Verhandlungen mit der Staatsregierung über die Verstaatlichung erwählten drei Commissarien die Herren Goldstücker- und Landau-Berlin abgelehnt hätten. Der dritte Commissarius, Hr. Caspar-Hannover habe, nun in Gemeinschaft mit ihm (Hrn. Damme) die Verhandlungen angeknüpft. Der Vertreter des Ministers habe jedoch geantwortet, daß mit Ablauf der früher gestellten Frist (4. Dezember) die Offerte der Staatsregierung ihre Erledigung gefunden und es nun den Actionären überlassen bleiben müsse, neue Vorschläge als Basis für weitere Verhandlungen zu machen. — Hr. Hanff-Berlin beleuchtete hierauf kurz die Agitation gegen die Verstaatlichung in Berliner Börsen-Organen, wobei er hervorhob, daß die in der letzten Nummer des „Börsen-Cour." über die finanzielle Lage der Bahn gemachten Zahlen-Angaben ganz falsch seien Die Reserven der Bahn in den Reserve-, Erneuerungsfonds 2c. seien seit 1880 nicht um circa 2 Millionen gestiegen (wie dort angegeben), sondern um 281 000 Mark gesunken und betrugen Ende 1885 nicht 3 749 091 Mk., sondern nur 906 650 Mk. Eine weitere materielle Debatte fand nicht statt, und es wurde nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte sofort über die Verstaatlichungsofferte namentlich abgestimmt. Das Resultat war, daß 15 977 Stimmen mit „Ja", 11 810 Stimmen mit „Nein" abgegeben wurden. Da zum Verkauf der Bahn statutenmäßig eine Majorität von drei Vierteln der vertretenen Stimmen erforderlich ist, **so ist hiermit die Verstaatlichungsofferte definitiv abgelehnt.** Mit „Ja", d. h. für die Verstaatlichung stimmten, mit nur einer Ausnahme, sämmtliche Danziger Actionäre, mit „Nein" namentlich die Berliner Vertreter größeren Stammactien-Besitzes. — Damit war die Tagesordnung erledigt und die um 1¼ Uhr begonnene General-Versammlung konnte bereits um 2¼ Uhr geschlossen werden.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Graudenz und bei Kulm ist gestern Abend und in letzter Nacht die Weichsel-Eisdecke gleichfalls zum Stehen gekommen, nachdem die treibenden Schollen sich vorher dicht zusammengeschoben hatten. Der Wasserstand ist dort etwas gestiegen. Nach dem heutigen Telegramm betrug er bei Kulm 1,39 Meter. Von Schulitz und von Thorn melden die heutigen Telegramme fortgesetzt „starken Eisgang", obgleich bei Thorn der Wasserstand heute Vormittag bis auf 0,10 Meter herabgesunken ist, wodurch die Vermuthung unseres Thorner Correspondenten, daß oberhalb Thorn eine Eisstopfung eingetreten sei, bestärkt wird.

* **[Die Kosten des Weichsel-Regulirungsprojects.]** Das Protokoll über die am 10. Dezember bei dem Herrn Oberpräsidenten in Danzig unter Theilnahme von Ministerial-Commissarien abgehaltene Conferenz zur Berathung über die Kostenbetheiligung an dem großen Weichsel-Regulirungsproject ist nunmehr den Interessenten mitgetheilt worden. Ueber das Ergebniß der Conferenz haben wir sofort kurz berichtet. Aus dem Protokoll ersehen wir nun, daß von der Nogat-Regulirung bei den in Rede stehenden Berathungen einstweilen ganz abgesehen wurde, es sich vorläufig nur um die Weichsel-Regulirung handelte, für welche inzwischen ein specielles Project aufgestellt ist. In demselben ist veranschlagt: 1) der Durchstich bei Siedlersfähre auf 7 190 000 Mark, 2) die Schiffahrts-Anlagen an der Abzweigung des Durchstichs auf 2 200 000 Mk., 3) die Verlegung der Deiche unterhalb Gemlitz auf 6 800 000 Mk., 4) die neuen Eiswehren im Pieckler Canal auf 1 000 000 Mk., zusammen 17 190 000 Mk. Außerdem erfordern der hochwasserfreie Abschluß der Elbinger Weichsel und die Schiffbarmachung derselben die Summe von 1 700 000 Mk. Es sei indeß nach den Kundgebungen der Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft anzunehmen, daß zur Aufbringung dieser letzteren Summe von den Interessenten keine Beiträge verlangt werden. Von obigen 17 190 000 Mk. sollen die interessirten Deichverbände ⅔, also 11 460 000 Mk. nach Maßgabe der eingedeichten Flächen aufbringen, während das letzte Drittel der Staat übernimmt. Es würde hiernach das Danziger Werder 2 315 448 Mk., das große Marienburger Werder 4 183 659 Mk., die rechtsseitige Nogat-Niederung 2 373 149 Mk., die alte Binnen-Nehrung 173 124 Mk., die neue Binnen-Nehrung 122 625 Mk. und die vollständig eingedeichten Flächen (⅕ des Zweidrittel-Antheils) 2 292 000 Mk. treffen. Zur Uebernahme der Zweidrittel-Quote hat sich bekanntlich nur der Deichverband der neuen Binnen-Nehrung geneigt erklärt, jedoch mit der Bitte, auf die starke Beschädigung der Nehrung durch die Katastrophe vom 2. April v. J. Rücksicht zu nehmen. Der Deichverband des Danziger Werders hat ein Drittel des Kostenantheils offerirt; die Deich-Verbände des großen und kleinen Marienburger Werders haben zwei Drittel ebenfalls abgelehnt, sich aber im Falle der Herstellung von Eiswehren zu einem „erheblichen Beitrag" bereit erklärt; der Deichverband der alten Binnen-Nehrung will sich nur zu einem Beitrag von 2 Mk. pro Morgen verstehen, während die Regierungsforderung 18,72 Mk. pro Morgen ausmacht.

* **[Die gestrige Soiré des Herrn Homes und der Madame Fey]** fand vor vollständig ausverkauftem Saale statt. Viele Eintritt Begehrende mußten sogar umkehren, da keine Billets mehr zu haben waren. Die Vorstellung brachte wieder viel Amüsantes und die absolute Offenheit bei der Demonstration der spiritistischen Kunstkniffe interessirte lebhaft. Ein komisches Intermezzo entstand, als ein Zuschauer seinen Zweifel äußerte, daß Madame Fey in dem „Geisterschrank" genügend gefesselt sei. Das Publikum veranlaßte ihn, sich selbst zu überzeugen und mit in den „Geisterschrank" einzutreten, wo die wirklich energisch gefesselte Dame ihn nun zur großen Erheiterung der Anwesenden, ehe er sich's versah, mit erstaunlicher Fixigkeit sowohl seines Paletots wie seines Rockes entledigte. — Die heutige Schlußvorstellung soll übrigens mit neuem Programm stattfinden.

* **[Verlust von Postsendungen.]** Nach einer Mittheilung der französischen obersten Postbehörde ist auf dem französischen Postdampfer „La France" der Linie St. Nazaire-Colon, welcher am 10. Dezember von St. Nazaire abgefahren war, auf hoher See Feuer ausgebrochen, wodurch die sämmtlichen an Bord befindlichen Postsendungen vernichtet worden sind.

* **[Anfechtung von Hypothekeneintragungen.]** Die Anfechtung der vom Schuldner bewirkten Eintragung von Hypotheken ist, gleichwie jede andere Rechtshandlung des Schuldners nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28 Oktober v. J. bei dem Vorhandensein der in dem Reichs-Anfechtungsgesetz vom 21. Juli 1879 bestimmten Voraussetzungen einem jedem Gläubiger, er mag eingetragen sein oder nicht, gestattet; die Anfechtung kann also auch außerhalb des Subhastationsverfahrens, insbesondere des Kaufgelder-Vertheilungsverfahrens erfolgen, sofern anzunehmen ist, daß jene Hypothekenbestellung die Befriedigung des Gläubigers ganz oder theilweise vereiteln werde.

* **[Zur Feier der Bischofsweihe]** des Herrn Dr. Redner, die bekanntlich nächsten Sonntag stattfindet, wird Sonnabend Nachmittag in allen katholischen Kirchen der Diöcese mit allen Glocken geläutet und am Sonntag Vormittag ein feierliches Te deum abgehalten werden.

≌ **[Der Thierschutzverein]** beabsichtigte gestern Abend seine monatliche Sitzung im Bildungsvereinshause abzuhalten, hat dieselbe jedoch auf Mittwoch, den 12. d M., vertagt.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 10 Uhr war in der zweiten Etage des Hauses Langgasse 27 durch die von einem Ofen ausströmende Hitze der Fußboden eines Zimmers in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr mußte die schwelenden Holztheile aufreißen und löschte dieselben dann mit einer Handspritze ab.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise zu Danzig im Monate Dezember cr. festgesetzt worden. Danach kosteten je 100 Kilogramm: Weizen gut 15,72 ℳ, mittel 15,02 ℳ, gering nicht gehandelt; Roggen gut 12,39 ℳ, mittel 11,97 ℳ, gering nicht gehandelt; Gerste gut 12,70 ℳ, mittel 11,65 ℳ, gering 10,65 ℳ; Hafer gut 10,78 ℳ, mittel 10,20 ℳ, gering nicht gehandelt; Erbsen gelbe zum Kochen 15 ℳ; Speisebohnen weiße 20 ℳ; Kartoffeln 3,50 ℳ; Richtstroh 5,50 ℳ; Krummstroh 4 ℳ; Heu 6,50 ℳ Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,05 ℳ, Bauchfleisch 95 ₰; Schweinefleisch 1 ℳ; Kalbfleisch 1,20 ℳ; Hammelfleisch 1,05 ℳ geräucherter Speck, hiesiger 1,60 ℳ; Eßbutter 2,60 ℳ; Weizenmehl Nr. 1 30 ₰; Roggenmehl Nr. 1 24 ₰; Gerstengraupe 40 ₰, Gerstengrütze 36 ₰; Buchweizengrütze 50 ₰; Hirse 30 ₰; Reis, Java 60 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,50 ℳ, Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,20 ℳ; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz hiesiges 1,40 ℳ; Eier für 60 Stück 3,60 ℳ

* **[Verletzung.]** Gestern Abend gerieth der Maschinenbauer F. mit seiner Ehefrau in Streit, wobei die Letztere von ihrem Ehemanne mißhandelt wurde. In ihrer Angst öffnete sie das Fenster des Cabinets ihrer Wohnung und sprang auf den Hof, wobei sie sich eine starke Verletzung des linken Fußes zuzog. Frau F. wurde in das Stadtlazareth gebracht.

≌ **[Schwurgericht.]** In der am nächsten Montag unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Voß beginnenden Schwurgerichtsperiode werden, so weit bis jetzt bestimmt, folgende Anklagesachen zur Verhandlung kommen: am 10 Januar gegen den Arbeiter Tribull aus Langfuhr wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und den Torfmeister Wendt aus Strippau wegen Meineides; am 11. gegen den Arbeiter Groth aus Schönfeld wegen Raubes und schweren Diebstahls, gegen den Arbeiter Raßmus aus Kl. Liebenau wegen Raubes und den Fleischer Gurski aus Dirschau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 12. gegen den Arbeiter Gardetzki aus Praust wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und den Arbeiter Czakanowski aus Güttland wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 13. gegen den Tischlermeister Hube von hier wegen wiederholter Verbrechen gegen die Sittlichkeit und den Arbeiter Didowski aus Schellingsfelde wegen desselben Verbrechens; am 14. gegen die Arbeiter Nürnberg, Koschmitzki und Tischler Senger aus Schöneck wegen Raubes; am 14. u. 15. gegen die Pächter Niesolowski aus Langbusch, Reuter aus Stendsitz und Schulta aus Abbau Neudorf, sowie gegen die Wittwe Ganska und den Knecht Borowski aus Abbau Neudorf wegen Meineides; am 17. gegen die Arbeiter Krause und König von hier und Migowski alias Lübeck aus St. Albrecht wegen Raubes und gegen die Arbeiter Katt, Rudolf Nicolai, Gottfried Nicolai, Gustav Nicolai, Kock und Behrendt aus Steegen und Muchalowski aus Fischerbabke wegen Landfriedensbruchs. Wahrscheinlich werden aber noch einige weitere Anklagesachen zur Verhandlung gelangen.

* **[Raub.]** Heute Vormittag wurde in der Nähe des Schützenhauses eine Beraubung frechster Art ausgeführt. Ein bis jetzt unbekannt gebliebener Mann sprang in voller Fahrt auf einen Pferdebahnwagen, entriß dem Conducteur mit großer Gewalt die Geldtasche und entlief; der Conducteur ergriff den Kratzer, eilte dem Betreffenden nach, versetzte damit demselben, als er ihn eingeholt hatte, einige Schläge, wodurch der Räuber veranlaßt wurde, die Tasche fallen zu lassen.

[Polizeibericht vom 6. Jan.] Verhaftet: 22 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 rothe Kuh, 6 Gebinde weiße Wolle, 1 Schubkasten, enthaltend 15 ℳ, 1 Doublestoffjacke. — Gefunden: eine Brieftasche, 1 Schlüssel; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 braunwollenes Tuch; abzugeben auf der kgl. Polizei-Direction.

Konitz, 6. Jan. Die **Beschwerde des Magistrats**, betreffend die seitens der Stadtverordneten-Versammlung verweigerte Genehmigung der Anstellung eines dritten Polizeibeamten, hat nun auch der Oberpräsident zurückgewiesen, und es ist damit im Instanzenzuge die Angelegenheit als zu Ungunsten des Magistrats endgiltig entschieden anzusehen. (K. Z.)

✠ **Thorn**, 5. Jan. Die Strafkammer verurtheilte in ihrer heutigen Sitzung den Redacteur der „Gazeta torunska", Hrn. Dr. K. Graff, wegen **Preßvergehens** zu einem Monat Gefängniß. Dasselbe wurde in einem Feuilleton-Artikel überschrieben „Naciemnemtle" (d. h. „Auf dunklem Grunde"), gefunden, der Staatseinrichtungen und Anordnungen der Behörden in gehässiger Weise kritisirte. — Das Wasser in der **Weichsel** ist von gestern zu heute von 38 auf 26 Centimeter gefallen. Oberhalb müssen sich Eisstopfungen gebildet haben.

* **Königsberg**, 5. Jan. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern auf den schon erwähnten Antrag des Magistrats, zur Berathung über das große **Schlachthaus-Project** eine gemischte Commission einzusetzen und zu den ersten Vorarbeiten 1000 ℳ zu bewilligen.

Saalfeld, 2. Januar. Der „**Innungssegen**" macht sich bei uns bereits bemerkbar; zunächst beschlossen die Bäckermeister, unter Androhung von Conventionalstrafen, den Backpreis für hausbackene Waare zu erhöhen, und jetzt macht das Schuhmachergewerk bekannt, daß dessen Mitglieder unter Verpflichtung zur Zahlung einer Conventionalstrafe beschlossen haben, in Läden gekaufte Schuhe 2c nicht mehr zu repariren. Daß man beschlossen hat, auch andere Märkte nicht mehr zu besuchen, um Anderen keine Concurrenz zu machen, hat man nicht gehört. (G.)

ß. **Pillau**, 5. Jan. Am Morgen des 23. v. M. fuhr der Fischersohn Julius Bluhm in Gemeinschaft mit den Fischern Franz Radtke, Albert Hollstein, Herm. Dietrich und Gustav Gronwaldt, sämmtlich aus Sassau (Kreis Fischhausen), mit einem Fischerboot zum Lachsfange auf See. Da dieselben bisher nicht zurückgekehrt sind, vielmehr am Abend des genannten Tages das

Boot von Rauschener Fischern in der Richtung nach Cranz hin segelnd gesehen ist, so ist anzunehmen, daß den Insassen desselben irgend ein Unglück zugestoßen ist. Im Interesse der besorgten Angehörigen ist schleunigste Nachricht über die Vermißten dringend erwünscht. Das Eis auf dem Haff ist bis sieben Zoll stark und es sind heute bereits Fuhrwerke von der anderen Haffseite herüber gekommen.

Gumbinnen, 4. Januar. Ueber die mehrfach erwähnte Erschießung eines Soldaten bei der Felddienstübung am 15. Dezember macht jetzt ein Correspondent der „Inst. Ztg." folgende nähere Mittheilung: Es handelt sich offenbar um eine fahrlässige Tödtung; ein Mord oder Mordversuch erscheint ausgeschlossen. Die Schuld trifft den zur 2. Klasse des Soldatenstandes gehörigen Füsilier Nagat. Derselbe hatte eine Platzpatrone leichtfertiger Weise mit sog. Zielmunition versehen, um, wie er sagte, bei der Uebung einmal eine Kugel pfeifen zu hören. Dieselbe traf nun den Füsilier Friedrich Kuntermann mitten ins Herz. Nach sachverständiger Meinung war mit dem abgefeuerten Schuß ein bestimmtes Ziel überhaupt nicht zu treffen. Der Attentäter soll zu solch' gefährlichen Späßen besonders geneigt gewesen sein, da, wie erst jetzt bekannt wurde, er schon einmal im Manöver einen ähnlichen Schuß auf eine sog. feindliche Patrouille abgegeben hatte, ohne zu treffen. Gegenwärtig befindet sich der Schuldige im Untersuchungsarrest in Königsberg.

Vermischte Nachrichten.

* **[Franziska Ellmenreich]** verläßt nach Ablauf dieser Saison das Hamburger Stadttheater wieder.

* **[Der Sänger Emil Goetze]** liegt, der „Elberfelder Ztg." zufolge, in Bonn an Ischias krank darnieder.

* **[Frau Anna Jürgens]** wird, wie man der „Tgl. R." von „maßgebender Seite" mittheilt, nicht in den Verband des kgl. Schauspielhauses zu Berlin treten.

* **[Frau Rosa Sucher]** — als Frl. Hasselbeck bekanntlich Mitglied der Danziger Oper — wird, wie man der „Tgl. R." mittheilt vorläufig für die Dauer eines Jahres dem königl Opernhause zu Berlin verpflichtet werden. Bei Unterzeichnung des Vertrages soll jedoch darauf Bedacht genommen werden, daß Frau Sucher auch nach Ablauf des ersten Jahres der Bühne des kgl. Opernhauses erhalten bleibt.

* **[Der Londoner Ehescheidungs-Gerichtshof]** wird sich demnächst mit einem neuen Ehebruchsprozesse zu beschäftigen haben, der, wie es heißt, an pikanten Enthüllungen selbst den Campbell'schen Scheidungsprozeß übertreffen dürfte. Der Kläger in diesem Prozesse ist Lord Brooke, ältester Sohn des Earls von Warwick; die Beklagten sind seine Gattin und Capitän Sir Charles Beresford, See-Lord der Admiralität. Lady Brooke ist eine Stieftochter des Earls von Roßlyn, welcher der Schwager des deutschen Botschafters in Paris, Graf Münster, ist.

* **[Der 100jährige Chevreul]** wurde am Neujahrstage von einem Berichterstatter des Pariser „Figaro" besucht und geistig und körperlich gesund getroffen. Das Zimmer des Gelehrten ist nur wenig geheizt. Chevreul ist stets der Erste und der Letzte in den wissenschaftlichen Versammlungen, in denen er allwöchentlich den Vorsitz führt. Er studirt gegenwärtig die Newton'sche Farbentheorie, der er den Vorzug vor der Leibniz'schen giebt. Er ist ein Gegner der materialistischen Anschauung.

Güstrow, 30. Dezember. **[Eine verhängnißvolle Wette.]** Das hiesige Landgericht hatte dieser Tage über einen eigenartigen Fall von fahrlässiger Körperverletzung zu entscheiden. Zwei Erbpächter und ein Schuster aus dem Dorfe Sülten bei Stavenhagen waren angeklagt, eine Wette eingegangen zu sein, wonach sich der als starker Trinker bekannte Arbeiter Seger im Kruge zu Sülten an einem Sonntag anheischig machte, in zehn Minuten 2 Liter Branntwein auszutrinken. Seeger, der schon mehr als 2 Liter auf einmal getrunken haben wollte, kam nur bis zum zweiten Liter, dann war er vollständig betrunken und mußte sich erbrechen. Den folgenden Montag brachte er in nahezu bewußtlosem Zustande auf seinem Lager zu; am Dienstag-Morgen war er, nachdem er längere Zeit ruhig geschlafen, eine Leiche. Das ärztliche Gutachten ging dahin, daß Seger in Folge des Genusses von Branntwein an einer Alkoholvergiftung oder am Gehirnschlag gestorben sei. Bemerkenswerth ist die Behauptung des ärztlichen Gutachtens, daß das Quantum Alkohol, welches in einem Liter gewöhnlichen Branntweins enthalten ist, einen Menschen zu tödten vermöge. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagten der fahrlässigen Tödtung für schuldig und beantragte gegen dieselben 3 bezw. 2 Monate Gefängniß. Das Gericht sprach jedoch alle drei Angeklagten frei, hauptsächlich, weil ihnen die Einsicht gefehlt habe, daß die genossene Menge Branntwein so verderbliche Folgen auf die Gesundheit eines Menschen ausüben könne.

Gotha, 3. Jan. Der Inselsberg ist seit letztem Freitag wieder zu erreichen. Von Seiten der Wegebauverwaltung waren 55 Männer zum Schneeschaufeln engagirt und der Wirth auf dem Inselsberge, Herr Naumann, hatte außerdem noch 8 Männer aus Tabarz auf seine Kosten mitgenommen, um zu seinen beiden oben wohnenden Leuten zu gelangen. Der Schnee lag fast überall 2 Meter hoch, und nur unter den größten Anstrengungen gelang der Aufstieg. Alle 50 Schritt mußte der vorderste Mann, welcher bahnbrechend voraufging, abgelöst werden. Die beiden Leute, welche oben seit 14 Tagen eingeschneit waren, waren gesund und munter, auch das Pferd befand sich wohl. Da der Wirth beabsichtigte, den ganzen Winter oben zu bleiben, ist für alle Lebensmittel reichlich Sorge getragen.

Kassel, 1. Jan. **[Raubmord. — Tod im Schneesturm.]** Ein Metzgergeselle aus Meimbressen bei Hofgeismar, welcher sich vor etwa vierzehn Tagen auf den Schweinehandel nach Westfalen begab und 2000 M. Geld bei sich führte, ist seitdem spurlos verschwunden. Wie nun jetzt hierher gemeldet wird, ist die Leiche des Unglücklichen von einem Förster bei Horn gefunden worden. Nach dem Befunde zu urtheilen, liegt Raubmord vor, da die Leiche mehrere schwere Messerstiche aufwies; das Geld war geraubt. Wie gewaltig der furchtbare Schneesturm in der Rhön gehaust hat, ist daraus zu ersehen, daß, abgesehen von sechs bis acht Personen, die auf größeren Strecken im Schnee umgekommen sind, zwei Männer aus Gehaus, die den Markt zu Vacha am 20. vorigen Monats besucht hatten, jetzt endlich nach tagelangem Suchen 50 Schritt von ihrem Heimathsdorfe im Schnee steckend todt aufgefunden worden sind. Nach stundenlangem Marsche waren sie so weit gekommen, um hier dicht bei den heimathlichen Hütten zu ermatten und so nahe der Hilfe einen schrecklichen Tod zu finden.

* **In München** ist auf Antrag des Curatoriums der königl. Civilliste das **Budget des Hoftheaters** um 100 000 M. reducirt worden.

* **In London** hat sich ein 21 Jahre alter japanischer Prinz, der dort Rechtswissenschaft studirte, am vorigen Freitag erschossen.

Brüssel, 5. Jan. Die gestrige **Katastrophe in dem Kohlenbergwerk** bei Dour hat furchtbare Dimensionen angenommen; von 37 Arbeitern sind nur drei gerettet, 34 furchtbar verstümmelte Leichen wurden hervorgezogen. Der ganze Kohlenschacht zwischen Dour und Wacquignies ist förmlich zertrümmert. Die Gesammtzahl der Opfer des gestrigen Grubenunglücks beträgt nach einer Meldung des „B. Tgbl." 42.

Madras, 3. Januar. (Telegramm des Bureau Reuter.) Der Verlust an Menschenleben in Folge der **Feuersbrunst** auf dem Jahrmarkt am letzten Freitag ist noch größer, als man anfänglich glaubte. Die Zahl der jetzt festgestellten Todesfälle beträgt **330**. Allgemein ist man überzeugt, daß Brandstiftung vorliegt, deren Zweck Plünderung war. Ein von der Königin gesendetes Beileidsschreiben ist allseitig wohl aufgenommen worden. Für die Nothleidenden werden Sammlungen veranstaltet.

Schiffs-Nachrichten.

Rostock, 3. Januar. Laut Telegramm vom 1. Januar ist die Bark „Heinrich Beckmann", von Bordeaux nach Cardiff bestimmt, am 1. Januar schwer leck in Santander eingekommen.

Korsör, 3. Januar. Das auf Lillegrund aufgestoßene Dampfschiff „Drouning Sofia" (nicht „Louise", wie gestern gemeldet), von Riga nach Odense mit Futterstoffen, ist flott und nach Odense gebracht, ohne Schaden erlitten zu haben.

C. **London**, 4. Januar. In Angle (Freshwater Bai) an der wallisischen Küste, wurden gestern Wracktrümmer von der italienischen Barke „Guanito" aufgefischt, und es ist jetzt ermittelt worden, daß das Schiff während des jüngsten Sturmes unweit Milford scheiterte, wobei die aus zwölf Personen bestehende Bemannung ertrank. Acht der Leichen sind bereits an's Ufer gespült worden.

Telegramme der Danziger Ztg.

Wilhelmshaven, 6. Januar. (Privattelegr.) **Die Kreuzer-Corvette „Arcona" ist, von Kiel kommend, auf der hiesigen Rhede wohlbehalten eingetroffen.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Januar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,70	83,10
April-Mai	168,00	168,75	Lombarden	167,00	169,00
Mai-Juni	169,50	170,25	Franzosen	412,50	414,50
Roggen			Cred.-Actien	487,00	488,00
April-Mai	133,50	133,70	Disc.-Comm.	206,70	206,90
Mai-Juni	134,00	134,20	Deutsche Bk.	166,00	166,50
Petroleum pr.			Laurahütte	86,75	86,50
200 ℔			Oestr. Noten	161,50	161,80
Januar	23,00	23,00	Russ. Noten	189,90	190,00
Rüböl			Warsch. kurz	189,50	189,65
April-Mai	46,60	46,40	London kurz	20,39	20,39
Mai-Juni	46,30	46,60	London lang	20,24	$20,23^5$
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,70	38,60	SW-B. g.	61,50	62,25
Juli-August	40,30	40,10	Danz. Privat-		
4% Consols	106,10	106,20	bank	136,00	137,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	109,70	110,00
Pfandbr.	99,25	99,30	do. Priorit.	109,50	109,50
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	102,50	103,60
5% Rum. G.-R.	93,70	93,90	do. St-A.	37,70	37,90
Ung. 4% Gldr.	83,90	84,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	58,50	58,70	Stamm-A.	63,90	63,90

1884er Russen 95,60. Danziger Stadt-Anleihe 101,50.
Fondsbörse: schwach.

Bremen, 5. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum schwächer. Standard white loco 6,70 bez.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 235½, Franzosen 206¼, Lombarden 83, Galizier 163¼, Aegypter 75,70, 4% ungar. Goldrente 83,80, Gotthardbahn 94,70, Disconto-Commandit 207,10, Buenos-Ayres Anleihe 86,25. Still.

Wien, 5. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,90, 5% österr. Papierrente 101,30, österr. Silberrente 83,90, 4% österr. Goldrente 113,85, 4% ungar. Goldrente 103,67½, 5% Papierrente 93,45, 1854er Loose —, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 292,90, Franzosen 255,00, Lombarden 103,50, Galizier 20[illegible],60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,50, Pardubitzer 163,00, Nordwestb. 168,50, Elbthalbahn 161,50, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, böhm. West —, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 217,50, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 105,25, ungar. Creditactien 301,75, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,25, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,20, Napoleons 9,96, Dukaten 5,92, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,17¼, Silbercoupons 100, Länderbank 243,50, Tramway 211,50, Tabakactien 64,50.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Mai 230. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 130, pr. Mai 132 bis 133 bis 132 bis 131. — Rüböl loco 22½, pr. Mai 23, pr. Dezbr. 23½.

Antwerpen, 5. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅜ bez., 17½ Br., pr. Febr. 16½ bez., 16⅝ Br., pr. März 16¼ Br., pr. April 16 Br. Ruhig.

Paris, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Jan. 23,30, pr. Febr. 23,60, pr. März-Juni 24,40, pr. Mai-August 25,00. — Roggen ruhig, pr. Jan. 13,10, pr. Mai-August 15,00. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Jan. 53,10, pr. Febr. 53,60, pr. März-Juni 54,75, pr. Mai-August 55,75. — Rüböl matt, pr. Jan. 56,00, pr. Febr. 56,50, pr. März-Juni 56,25, pr. Mai-August 56. Spiritus behpt., pr. Jan. 39,75, pr. Febr. 40,25, pr. März-April 41,25, pr. Mai-August 42,75. — Wetter: Schnee.

Paris, 5. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,82½, 3% Rente 82,65, 4½% Anleihe 110,45, italienische 5% Rente 101,97½, Oesterr. Goldrente 92¾, ungar. 4% Goldrente 85½, 5% Russen de 1877 101,90, Franzosen 525,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 320,00, Convert. Türken 14,82½, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 317, 4% Spanier 67$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 525, Credit foncier 1435, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 2187, Banque de Paris 793, Banque d'escompte 526, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 357,00, Neue 3% Rente —, Panama-Actien 419,00.

London, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 800, Gerste 4960, Hafer 16 701 Qrt. — Englischer Weizen zu vollen Montagspreisen gehandelt, fremder ruhig, stetig, Mehl fest, ruhiger, Gerste höher gehalten, russischer Hafer ca. ¼ sh. theurer; übrige Artikel ruhig, stetig, Stadtmehl 28—37, fremdes 27—38.

London, 5. Jan. Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 103, 5proc. italienische Rente 98⅛, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 95¼, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94¾, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 131¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 82, 4% Spanier 66⅞, 5% privilegirte Aegypter 94⅞, 4% unif. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 98¾, Ottomanbank 10¾, Suezactien 81, Canada-Pacific 69¼. Platzdiscont 3½ %.

Glasgow, 5. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 gegen 5000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅜, Erie-Bahn-Actien 33, Newyorker Centralb.-Actien 111¾, Chicago-North-Western Actien 113¼, Lake-Shore-Actien 94¼, Central-Pacific-Actien 41, Northern Pacific-Preferred-Actien 59½, Louisville u. Nashville-Actien 63¾, Union-Pacific-Actien 59⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 89, Reading u. Philadelphia-Actien 36¼, Wabash-Preferred-Actien 33¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅛, Illinois Centralbahn-Actien 133½, Erie-Second-Bonds 97½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 9$\frac{1}{16}$, raffin. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 69¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck 7. — Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco fester, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	156—168 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	156—168 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	155—166 M. Br.	144-164
bunt	126—130℔	154—165 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	155—165 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 156 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 154½ M. bez., pr. Mai-Juni 155½ M. bez., pr. Juni-Juli 156½ M. Br., 156 M. Gd., pr. Juli-Aug. 157½ M. Br., 157 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ inländ. 112½—113 M., transit 96 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 97 M., transit 97 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 120½ M. Br., 119½ M. Gd., do. transit 99 Br., 98½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 113/18℔ 114—117 M., kleine 108℔ 100 M.
Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 123 M.
Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 94 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,50 3,90 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36 M. Gd.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,72½ M. bez.

Danzig, den 6. Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Leichtes Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. Am heutigen Markt herrschte regere Kauflust bei etwas festerer Stimmung und konnten sowohl für inländischen wie Transitweizen volle gestrige Preise erzielt werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ 144 M., glasig 129℔ 157 M., 128℔ bis 131℔ 161 M., hellbunt besetzt 128℔ 161 M., hellbunt 128℔ und 129℔ 161 M., 129/30℔ 162 M., weiß bezogen 131℔ 160 M., weiß 130℔ 163 M., Sommer- 130/1℔ und 131℔ 161 M., 135℔ 161½ M., 132/3℔ und 136℔ 163 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 123/4℔ 145 M., gutbunt 126℔ 156 M., 131℔ 158 M., hellbunt 129/30℔ und 131/2℔ 160 M., hochbunt 132℔ 162 M., hochbunt glasig 131℔ 164 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 154½ M. bez., Mai-Juni 155½ M. bez., Juni-Juli 156½ M. Br., 156 Gd., Juli-August 157½ M. Br., 157 M. Gd. Regulirungspreis 156 M.

Roggen ist eher etwas matter. Bezahlt ist inländischer 125℔ 113 M., 128℔ 112½ M., polnischer zum Transit 127℔ 96 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 120½ M. Br., 119½ M. Gd., transit 99 M. Br., 98½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 97 M., transit 97 M.

Gerste. Die Zufuhr war wieder recht klein. Gehandelt ist inländische kleine 108℔ 100 M., große 118℔ 114 M., hell 113℔ 117 M. pr. Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 118 M. pr. Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 40, 45, 47, 57 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,82½, 3,90 M., besetzt 3,50 M. pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 36 M. Gd.

Rohzucker. Bei stetiger Tendenz sind 3000 Ctr. à 19,72½ M. Basis 88 % Rendement incl. Sack pr. 50 Kilo franco Neufahrwasser gehandelt. Ferner 1000 Ctr. Nachproduct à 17,40 M. Basis 75 % Rendement. Magdeburg drahtete von heute: Tendenz stramm, höchste Notiz Basis 88 % 19,30 M., Januar 11,20 M., Februar-März 11,60 M., April-Mai 11,90 M. gehandelt, eher Käufer, Schluß ruhig. Januar 11,15 M., Febr.-März 11,52½ M., April-Mai 11,90 M. Verkäufer.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 160, 129℔ 162,25, 130/1℔ 162,25 M. bez., bunter 128℔ 160 M. bez., rother 130/1℔ 160, 133℔ 164,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 111,25, 123℔ 114,25, 125℔ 116,25, 126℔ 117,50, 128℔ 120, 129℔ 121,25 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 91,25, 122℔ 93,75, 124℔ 96,25, 126℔ 98,50, 127℔ 99,75, 128℔ 101 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25, 100, 108,50, 111,50, 114,25, 117 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 96, 100, 101 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 106,50 M. bez., graue 102,25, 104,50, 111 M. bez., grüne 98,75, 100, fein klein 120 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 97,75, 100 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 174,25 M. bez., mittel 154,25, 158,50 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 137,50 M. bez., Hanfsaat russ. 112, 114 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. bez., kurze Lieferung 37 M. bez., pr. Januar 37 M. Gd., pr. Jan.-März 37½ M. Gd., pr. Frühjahr 38½ M. Gd., pr. Mai-Juni 39½ M. Gd., pr. Juni 40½ M. Br., pr. Juli 41 M. Br., pr. August 41½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco flau, 151—170, pr. April-Mai 170,50, pr. Mai-Juni 171,50. — Roggen matt, loco 121—127, pr. April-Mai 130,50, pr. Mai-Juni 131,50. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 45,50. — Spiritus matt, loco 36,00, pr. Jan. 36,00, pr. April-Mai 37,70, pr. Juni-Juli 39,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 6. Jan. Weizen loco 156—175 M., pr. April-Mai 169—168½—168¾ M., pr. Mai-Juni 170¾—170¼ M., pr. Juni-Juli 172½—172¼ M., pr. Juli-Aug. 173 M. — Roggen loco 129 bis 134 M., guter inländischer 130—131 M., feiner inländischer — ab Bahn, pr. April-Mai 134—133¾ M., pr. Mai-Juni 134½—134¼ M., pr. Juni-Juli 135¼—134¾—135 M. — Hafer loco 107—142 M., ost- und westpreußischer 117 bis 124 M., pommerscher u. uckermärkischer 118—125 M., schlesischer und böhmischer 118—125 M., feiner schles., preuß. und pomm. 127—135 M. ab Bahn, pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 114—113¾ M., pr. Juni-Juli 115½ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 103—116 M., pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., pr. Jan. 16,60 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., pr. Jan. 16,60 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Jan. 8,25 M. — Erbsen loco Futterwaare 125—133 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—22,00 M., Nr. 0 21,75—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,00—16,75 M., ff. Marken 19,75 M., pr. Jan. 17,90 M., pr. Jan.-Febr. 17,90 M., pr. April-Mai 18,20 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,4 M., pr. April-Mai 46,5 M., pr. Mai-Juni 46,6 M. — Petroleum pr. Jan. 23 M., pr. Jan.-Febr. 23 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,1 M., pr. Jan. 37,1—37,4—37,3 M., pr. Jan.-Feb. 37,1—37,4—37,3 M., pr. April-Mai 38,5—38,7—38,6 M., pr. Mai-Juni 38,7—38,9—38,8 M., pr. Juni-Juli 39,6—39,5—39,7—39,6 M., pr. Juli-August 40—40,2—40,1 M., pr. Aug.-Sept. 40,6—40,8—40,7 M.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,25, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,15 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,80 M. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,75 M. Ruhig.

Butter.

Hamburg, 4. Januar. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Das neue Jahr hat mit keiner Besserung angefangen und konnten wir nur mit Mühe die letzten Notirungen desselben aufrecht erhalten. Da die Auswahl an frischen Lieferungen stark ist und Exporteure nur auf tadellos feinste Aufträge haben, bleibt wieder vieles zurück, das nur unbedeutende Abweichungen zeigt. Für zweite Sorten fehlen uns noch die gewohnten schottischen Aufträge, es wird deshalb manches am Platz unter Notirung verkauft, um nicht damit zu Lager gehen zu müssen. Vorräthe und Zufuhren fremder Waare sind klein, der Bedarf indeß auch gering, da die Kunstfabrikate jeglichen Ersatz schaffen.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 28. Dezbr.	31. Dezbr.	4. Januar.
1. Qual.	107—112 M.	107—112 M.	107—112 M.
2. „	100—105 „	100—105 „	100—105 „
fehlerhafte Hofb.	80—90 „	80—90 „	80—90 „
schleswig. und holst. Bauer-	80—90 „	80—90 „	80—90 „

Preisnotirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr. 50 Kilo 107 bis 112 M., zweite Qualität 100—105 M., gestandene Partien Hofbutter 95—105 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—90 M., böhmische, galizische und ähnliche 60—75 M., finnländische 70—80 M., amerikanische und canadische frischere 55—70 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 M.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 5. Januar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 40 M., Aepfel 6,00 bis 9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—36 M., Wallnüsse 20—30 M., geringe 12 bis 15 M. pr. Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 20—40 M. pr. Ctr. Citronen, Malaga 20—25 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln pr. 100 Kilo 3—3,60 M., Zwiebeln 4—6—8 M., Blumenkohl 30—40 M. pr. 100 Stück. Kohlrüben 1,50—2,00 M. pr. Ctr. — **Butter:** Frische feinste Tafelbutter 120 bis 125 M., feine Tafelbutter 110—118 M., II. 96—106 M., III. fehlerhafte 80 bis 90 M., Landbutter I. 90—96 M., II. 70—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55 bis 70 M. pr. 50 Kilo. Stimmung flau. Nur Ia. Butter findet schlanken Absatz. — **Eier:** 3,20 M. pr. Schock. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 20—25 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18—22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Hasen 3,15—3,50 M. pr. Stück, Kaninchen, ausgeweidet 60—75 ₰ pr. Stück. Beim Versand von Hochwild sollen die vier Läufe zusammengeschnürt werden. Rehböcke, ausgeweidet, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 70—80 ₰, IIa. (sehr starke und sehr fehlerhaft zerschossene) 60 bis 70 ₰ pr. Pfund, Rothhirsche, Ia. 43—55, IIa. 38 bis 43 ₰, Dammwild I. 50 bis 72 ₰, IIa. 35—50 ₰ pr. Pfd., Wildschwein 32 bis 40 bis 50 ₰, kleine 50 bis 65 ₰ pr. Pfund. Fasanenhennen 4,00—4,20 M., Fasanenhähne 4,50 bis 5 M., Krammetsvögel 10—28 ₰ pr. Stück. — **Fleisch:** Rindfleisch 40—45—50 ₰, Hammelfleisch 30—40 bis 45 ₰ pr. ℔. Nach dem 15. Januar wird es möglich, den Verkauf von geschlachtetem Vieh hier zu vermitteln. — **Geflügel:** Fette Gänse 8—10 ℔ schwer 40—50 ₰, über 10—15 Pfd. 52—65 ₰, Fettgänse über 15 ℔ 63 ₰ und mehr pr. Pfd., fette Enten 56 bis 65 ₰ pr. Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—85 ₰ pr. Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: S.
Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, leer.
Gesegelt: Norge (SD.), Edström, Malaga, Sprit und Hanf.
6. Januar. Wind: SSO.
Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, leer.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: 0,26 Meter.
Wind: SW. Wetter bedeckt, Frostwetter.
Eisgang wie bisher.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, wie auch die vorliegenden Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze nicht ungünstig lauteten, aber die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich daher in engen Grenzen. Bei mangelnder Kauflust trat allmählich eine Abschwächung der Haltung hervor, die aber schon um die Mitte der Börsenzeit erneuter Festigkeit wich. Der Kapitalmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist ziemlich behaupten. Andere Kassawerthe waren ziemlich fest und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen mässig lebhaft, schliesslich aber bei steigender Tendenz um; Franzosen waren fester, andere österreichische behauptet und ruhig, Gotthardbahn schwächer. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten schwächer; ungarische Goldrente und Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und in normalem Verkehr. Bankactien und Industriepapiere fest und ruhig: Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien wenig fest und mässig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,[illegible]0
Consolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	[illegible]2,0
Staats-Schuldscheine	4	10[illegible],4[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	10[illegible]
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	9[illegible],4[illegible]
do. do.	4	
Pommersche Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	100,20
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,80
do.		—
do. do.	[illegible]	—
do. II. Ser.	[illegible]	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	104,[illegible]0
Preussische do.	4	104,[illegible]0

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,45
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,1
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	1[illegible]1,40
do. Papierrente	5	7[illegible],[illegible]0
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,1[illegible]
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	[illegible]	8[illegible],90
Russ.-Engl. Anl. 1870	[illegible]	9[illegible]
do. do. Anl. 1871	5	[illegible]
do. do. Anl. 1872	[illegible]	9[illegible],9
do. do. Anl. 1873	5	[illegible]
do. do. Anl. 1875	4½	[illegible]
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	68,10
do. Rente 1883	6	109,7[illegible]
do. 1884	5	9[illegible],95
Russ. II. Orient-Anl.	5	[illegible]8,7[illegible]
do. III. Orient-Anl.	5	[illegible]8,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,[illegible]
do. do. 6. Anl.	5	9[illegible],75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	8[illegible],[illegible]
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	6	—
do. Gold-Anl.	6	124,[illegible]
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	110,9
do. do.	6	104,90
do. v. 1881	5	1[illegible]1,0
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,6

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,8
II. u. IV. Em.	5	1[illegible]9,10
II. Em.	4½	106,4
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	10[illegible],5[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,0
do. do. do. do.	4½	110,0
do. do. do. do.	4	10[illegible]3,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	11[illegible],6
do. do.	4½	11[illegible],70
do. do.	5	101,6
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	1[illegible]2,5
do. do. do.	4	101,8
do. do. do.	3½	93,8[illegible]
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	106,[illegible]
do. do.	4	101,[illegible]0
Poln. landschaftl.	5	60,8
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,80
Russ. Central- do.	[illegible]	85,[illegible]0

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,[illegible]5
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.		95,[illegible]0
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,6[illegible]
Hamburg. 50rtl. Loose	3	139,[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	13[illegible],6
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,[illegible]5
Oestr. Loose 1854	4	10[illegible],40
do. Cred.-L. v. 1858	—	29[illegible],[illegible]
do. Loose v. 1860	5	117,00
do. Loose v. 1864	—	277,5[illegible]
Oldenburger Loose	3	1[illegible]5,7[illegible]
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	1[illegible]8,[illegible]
RaabGraz.100T.-Loose	4	98,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,1[illegible]
do. do. von 1866	5	13[illegible],[illegible]
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		1886
Aachen-Mastricht	53,70	2½
Berlin-Dresden	20,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	94,[illegible]0	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	57,90	½
do. do. St.-Pr.	10[illegible],6	5
Nordhausen-Erfurt	32,5[illegible]	—
do. St.-Pr.	101,25	4½
Oberschles. A. und C.		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	63,[illegible]0	[illegible]
do. St.-Pr.	10[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	57,10	
do. St.-P.	[illegible]2,[illegible]	5
Stargard-Posen		4½

Weimar-Gera gar.	[illegible]	4⅗
do. St.-Pr.	86,00	2½

†Zinsen v. Staate gar.		1886
Galizier	81,50	5
Gotthardbahn	99,[illegible]	3⅗
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,75	4
Lüttich-Limburg	[illegible]	
Oesterr.-Franz. St.	414,5	
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit. B.	—	5⅓
†Reichenb.-Pardub.	65,40	3,83
†Russ. Staatsbahnen	127,10	7,[illegible]
Schweiz. Unionb.	87,[illegible]5	
do. Westb.	37,[illegible]0	
Südösterr. Lombard.	169,[illegible]0	—
Warschau-Wien	328,[illegible]0	13⅘

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,30
†Kasch.-Oderb.-gar.s.	5	[illegible]9,33
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	7[illegible],4[illegible]
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	4[illegible]4,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	[illegible]8,70
do. do. Elbthal	5	83,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	[illegible]21,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	1[illegible]4,90
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	1[illegible]2,40
Brest-Grajewo	5	91,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,50
†Kursk-Charkow	5	89,5[illegible]
†Kursk-Kiew	5	1[illegible]2,80
†Mosko-Rjäsan	4	97,00
†Mosko-Smolensk	5	1[illegible],25
Rybinsk-Bologoye	5	8[illegible],75
†Rjäsan-Koslow	4	94,75
†Warschau-Teres.	5	98,40

Bank- und Industrie-Actien.

		1886
Berliner Cassen-Ver.	123,9[illegible]	5⅘
Berliner Handelsges.	1[illegible]7,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	91,10	4⅗
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	137,5	10⅔
Darmst. Bank	140,[illegible]0	6⅘
Deutsche Genos.-B.	131,2[illegible]	8⅖
Deutsche Bank	166,[illegible]0	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	8
Deutsche Reichsbank	141,2[illegible]	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	1[illegible]0,4[illegible]	
Disconto-Command.	20[illegible],9[illegible]	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,2[illegible]	
Hamb. Commerz.-Bk.	134,15	6⅔
Hannöversche Bank	117,0[illegible]	5,7
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,[illegible]0	5⅘
Magdeb. Priv.-Bk.	113,10	5⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	95,75	5⅘
Norddeutsche Bank	144,0[illegible]	6,[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,5
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	51,3[illegible]	
Posener Prov.-Bk.	114,60	6⅔
Preuss. Boden-Credit	1[illegible]4,5[illegible]	5⅘
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,00	8⅖
Schaffhaus. Bankver.	8[illegible],[illegible]	4
Schles. Bankverein	104,80	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	142,[illegible]0	6⅔
Actien der Colonia	80[illegible]	60
Leipz. Feuer-Vers.	14[illegible]	60
Bauverein Passage	6[illegible],75	2
Deutsche Baugesell.	53,2[illegible]	1½
A. B. Omnibusges.	1[illegible]9,5[illegible]	12
Gr. Berl. Pferdebahn	2[illegible]2,[illegible]	12
Berl. Pappen-Fabrik	90,0[illegible]	
Wilhelmshütte	—	6⅔
Oberschl. Eisenb.-B.	6[illegible],25	
Danziger Oelmühle	1[illegible]0,00	10
do. Prioritäts-Act.	1[illegible]9,[illegible]0	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1886
Dortm. Union Bgb.	—	[illegible]
Königs- u. Laurahütte	85,5[illegible]	½
Stolberg, Zink	3[illegible]	2
do. St.-Pr.	107,7[illegible]	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 5. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,39
do.	3 Mon.	5	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3½	80,55
do.	2 Mon.	3½	80,20
Wien	8 Tg.	4	161,65
do.	2 Mon.	4	160,65
Petersburg	3 Woch.	5	189,40
do.	3 Mon.	5	188,50
Warschau	8 Tg.	5	189,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,[illegible]
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	8[illegible],75
Oesterreichische Banknoten	161,80
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	190,00

Ostpreußische Provinzial-Obligationen. V. Ausgabe. Die nächste Ziehung findet im Januar statt. Gegen den Coursverlust von ca. **3 pCt.** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **8 Pf. pro 100 Mk.**

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	747,1	− 4,2	SSO., ganz flau, bew. u. neb.
	12	747,8	1,0	Südlich, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Nachmittag verschied plötzlich in Folge einer Herzlähmung meine innig geliebte Frau, unsere theuere, unvergeßliche Mutter, Tochter und Schwester

Frau Marie Luise Huhn,
geb von Lenski,

was Freunden und Bekannten, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, statt besonderer Meldung in tiefer Trauer anzeigt (137

Danzig, den 6 Januar 1887

Robert Huhn,
Landgerichtsrath.

Am 3. d Mts, Abends 6 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe

Florentine Engler,
geb. Rexin,

im fast vollendeten 86. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefster Trauer statt jeder besondern Meldung an

Nassenhuben, Danzig, Pelonken, den 5. Januar 1887

121) **Die Hinterbliebenen.**

Regelmässige Dampferfahrt zwischen Hull und Danzig.

Während der Wintermonate werden die Dampfer **Bravo Cato** und **Milo** die Fahrten derartig unterhalten, dass sie **Mittwochs** von **Hull** via Stettin resp. Swinemünde abgehen und hier 14 Tage später Dienstags Abends abgefertigt werden sollen. — Dampfer löschen und laden in Neufahrwasser im Hafenbassin. — Auf der Rückreise wird Copenhagen angelaufen —

Güter-Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold,
Danzig. (58

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der

175. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

muß bei Verlust des Anrechts bis zum

17. Januar a. c.,
Abends 6 Uhr,

planmäßig geschehen. (9960

Einige Viertel-Loose zur 4. Klasse habe noch abzugeben.

G. Brinckman,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.
Danzig, Jopengasse 18.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse Königl. Pr. 175. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der betreffenden Loose 3. Kl. bei Verlust des Anrechts **bis zum 17. Januar a. c., Abends 6 Uhr,** planmäßig geschehen. (117

Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 13. Januar c., Loose à M. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (154
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

A. Goerth's

Lehrkunst,

(zu beziehen durch alle Buchhandlg.)
Bester Führer für Seminaristen, junge Lehrer und Lehrerinnen, die sich zu

Probelectionen

vorbereiten wollen. (9848

Klavierunterricht.

Eine durch langjähr. Unterricht erfahrene gut empfohlene Lehrerin hat noch einige Stunden zu besetzen. Honorar 16 Stdn. 10 M. Anmeld unter Nr. 8033 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Oel- und Aquarell-, Holz-, Bronce-, Porzellan-Malerei 2c. ertheilt gründlich Unterricht

Emma Küssner.

Meldungen von 10—1 Uhr Brodbänkengasse 47 III. (122

Tanz-Unterricht.

Der neue Cursus beginnt **Montag, den 10. Januar** cr. Anmeldungen zu demselben nehme täglich von 11—1 u. 2—4 Uhr in meiner Wohnung **Gr. Gerbergasse 21** entgegen. **Luise Fricke**

Robert Schumann's Werke
in neuer billiger Ausgabe,
vorräthig bei
Hermann Lau, Musikalienhdlg., Wollwebergasse 21. (22

Dentler's
Leihbibliothek, **Wolff,**
3. Damm 13,

mit den neuesten Werken reichhaltig versehen, empfiehlt sich zu gefälligem Abonnement. Operntexte leihweise und käuflich. (138

Feinsten

Magdebg. Sauerkohl, geschälte Erbsen, Kieler Bücklinge,

5 Pf. das Stück, empfiehlt

F. E. Gossing.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung, den 13., 14. und 15. Januar.
Hauptgeldgewinn:
Mark 75 000.
Loose à Mk. 3,50 zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Laut § 6 des Gesellschafts-Statuts sind von den

Stammprioritäts-Actien

I. Serie die Nummern 37, 58, 1, 42,
II. " " " 56, 79, 32, 8

ausgeloost worden.

Die Auszahlung mit M. 1000 pro Stück erfolgt im Bureau der Gesellschaft Hundegasse 52 vom 10. Januar ab.

Der Aufsichtsrath
der
„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

John Gibsone. **John Paleske.** (165

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Danziger 5, 4½ und 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Real-Obligat. der Deutschen Grundschuld-Bank,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt No. 40. (9965

Allgemeiner Bildungsverein.

Sonnabend, den 8. Januar 1887, Abends 8½ Uhr:

Feier des Stiftungsfestes.

Programm:
Chorgesänge der Liedertafel,
Festrede des Herrn Redacteur **A. Klein.**

Erstattung des Jahres- und Kassenberichts Nach Schluß des ernsten Theils der Feier zwanglose gesellige Vereinigung mit scherzhaften Aufführungen und Gesangsvorträgen. Das sonst übliche Abendessen fällt weg.

Die Mitglieder, welche auch Gäste einführen dürfen, lodet zu recht zahlreichem Besuch ein (152

Der Vorstand.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M.	1,85
Lagrymas	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (9886

Fr. Kaiser's
Schuh- und Stiefel-Magazin
für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Fußbekleidungen jeder Art
unter peinlichster Berücksichtigung sämmtlicher Fussleiden.
Preise mäßig und fest
Jopengasse Nr. 20, I. Etage.
Fr. Kaiser.
Reparatur-Werkstatt im Hause. (140

Gerichtliche Auction Neugarten 22 D, 1 Tr.

Mittwoch, den 12. Januar 1887, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Ed. Grimm** für die **Friedr. Charles Ulrich**'sche Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern als:

1 neues eleg Pianino (Patent) von Steinway u. Sons, New-York, dieses Pianino ist im November 1886 angekommen und hat laut Factura 1750 M. gekostet, 1 nußb. Plüschgarnitur, best. aus Sopha und zwei Fauteuils (altdeutsch, Plüsch moosgrün) 2 gr. Messingsäulen (cuivre poli) 2 fünfarmige Kandelaber (cuivre poli) mit Glasbehang, 1 eleg. nußb. Schreibetisch mit Nickelverzierung, 1 Dtzd. nußb. Rohrstühle, 3 Fach Tüllgardinen mit Stangen und Halter, 1 Pfeilerspiegel mit Consoltisch, div. Porzellanvasen mit ausgelegten Rosen und Malerei, 2 gr. Oelgemälde, 4 kleine do. und Oeldruckgemälde, verschiedene Brüsseler Teppiche, 1 große Visitenkartenschaale (cuivre poli), 1 nußb. Sophatisch, 2 do. Verticows, Gyps- und Bronce-Figuren, 1 Albummappe mit Tisch (von Moritz v. Schwindt), 1 Regulator, 1 mah. Büffet mit Marmorplatte, 1 Spieldose, 1 eleg. nußb. Damentoilette, 1 mah. 2thür. Kleiderschrank, 2 eleg. engl. nußb. Bettgestelle mit Springfedermatratze und Keilkissen, Paradekissen und -Betten, 1 mah. Nachttisch, 2 blaue Ampeln, 1 birkenen Speise-Ausziehtisch, 6 mah. hochlehnige Rohrstühle, 1 messingnes Papagei-Vogelgebauer, 2 Kupferstecher-Maschinen, 2 große elegante Räuchervasen, 1 birkenen Sophatisch, div. Wandarmleuchter mit Glasbehang, 2 Majolikavasen, div. Nippessachen, 1 eleg. Hängelampe mit Flaschenzug, 9armig, mit Glasbehang, 1 Rauchtisch, 1 Cigarrenhalter mit Musikwerk, 1 mahag. Wäschespind, div. Topfgewächse, 1 Tableau mit Kaffeekanne, Theekanne, Sahnenschaale und Zuckerdose von Britannia-Metall, 1 japan. Porz.-Service besteh aus 5 Dutz Teller, Terrinen mit Untersatz, 7 runde und lange Bratenschüsseln, Saucieren, Gemüseschüsseln, Kartoffelschüsseln mit Deckel 2c. und versch. Porzellan-Service, 1 Dutz feine Damast-Servietten, 2 gr. do. Tischtücher u 6 werthv. Bernsteinschmucke.

Die Besichtigung ist Dienstag, den 11. Januar cr., Vorm. 11 bis Nachm. 4 Uhr gestattet. Das Pianino kommt präcise 12 Uhr zur Versteigerung. Arbeitern ist der Zutritt während der Versteigerung untersagt.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
9973) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Freunden und Gönnern die ganz ergebene Mittheilung, daß ich **Langebrücke Nr. 20,** zwischen Krahn- und Johannisthor, auch Eingang Drehergasse Nr. 20 eine

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-, Thee u. Farben-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen einem gütigen Wohlwollen empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich demselben durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde. Hochachtungsvoll

155) **Arthur Willms.**

Frischen Blumenkohl, Teltower Rübchen, Astrachaner Schotenkerne, italienische Maronen

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten (127

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen Ecke 14.

Sardellen.

Echte Brabanter Sardellen offerire pr. Pfd. mit 90 ₰, in Gläsern, enth. ¾ Pfd., pr. Glas 80 ₰. Sardinen in Oel (Duppont) pr. Büchse 70 ₰ empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

כשר **Wurst** aus der Fabrik des Herrn B. Kuttner Thorn. Von der so schnell vergriffenen Thorner Wurst ist heute eine neue Sendung eingetroffen.

E. Rosenthal,
51) Goldschmiedegasse 21 I.

Hasen!!!

unter Garantie der Brauchbarkeit offerirt zu entsprechendem Preise. Wildhandlung: **Röpergasse Nr. 13.**

Schlittschuhbahn

nach Krampitz. Aufgang rothe Brücke hinter dem Leegenthor-Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Restaurant

Hochmeister,
Frauengasse Nr. 10,

übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, den Anforderungen der mich beehrenden Gäste nach allen Richtungen hin gerecht zu werden. (125

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr in und außer dem Hause.

G. Rechenberg.

Ich habe mich als Kochfrau niedergelassen Poggenpfuhl 46, 1 Tr.

Ich verstehe mein Fach gut, worüber ich Beweise liefern kann. (186

Frau **Clara Neumann.**

Lagerbier

verschiedener hiesiger Brauereien 36 Flaschen Mk. 3 liefert frei Haus **Rud. Barendt,** Langenmarkt 21.

Gold u. Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22 (9885

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (116

Gerichtete Floßnägel

von 6—18", jedes Quantum, hat billigst abzugeben (142
F. W. Peters, Kneipab 30.

Offeriren

trockenes Buchen-Klobenholz p. Klafter 19 M. ab Hof, 21 M. frei Haus,
trockenes Eilen-Knüppelholz p. Mtr. 5,50 M. ab Hof.
Bei Abnahme von mindestens 5 Mtr. 5,25 ab Hof, 5,65 M. frei Haus.

Emil Schultze & Co.,
Lager: Kalkschanze,
Comtoir: Hopfengasse 80. (146

Auf meinem Grundstück in Güttland habe abzugeben:
300 Ctr. gutes Pferdeheu,
Einen Staken Maschinen-Roggenstroh,
Einen Staken Maschinen-Weizenstroh,
Ein großes fettes Schwein,
Einen Bullen (135
H. H. Noell, Danzig, Breitgasse 46.

Wegen Domicil-Veränderung
Gelegenheitskauf zur Ausstattung.
1 dunkelgrüne hocheleg. Plüschgarnitur: Sopha, Fauteuils, überpolst., 1 eleg. Sophatisch, do Spiegel, do Blumentisch, Marmorkannen und Diverses. Langenmarkt 25, Eingang Seitenstraße.

Ein Gasthaus wird an möglichst gut gelegener Stelle zu pachten gesucht. Gef. Offerten sub O. S. 212 postlagernd **Elbing.** (119

!Junge Möpse!

echt englisch, zu verkaufen Heilige Geistgasse 84 III. (130

Ein Flügel billig zu verkaufen Hundegasse 73. (128

5000 Thaler

werden zu 4% von einem Selbstdarleiher auf ein Grundstück in der Rechtstadt zur ersten Stelle gesucht.

Adressen unter Nr. 9951 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gut erhaltene **Tabakschneide-Maschine** nebst dazu gehöriger Dampfmaschine (zwei Pferdekraft), letztere auch zu andern Betrieben zu verwenden, sowie eine Schrotmühle mit Handbetrieb sind billig zu verkaufen Näheres bei Herrn **Laudel** 3 Damm im Laden

---

Ein fast neuer Schuppepelz

ist sehr billig zu verk. 1. Damm 17.
148) **J. Sternfeldt.**

Ein elegantes kreuzsaitiges

Pianino

sehr wenig benutzt, ist Fleischergasse 13 part. sehr billig zu verkaufen. (115

Für mein Comtoir in Neufahrwasser suche ich zum möglichst sofortigen Eintritt einen **Expedienten,** der mit der Correspondenz und dopp italienischen Buchführung vertraut sein muß Bewerbungen sind schriftlich unter Aufgabe der Referenzen u Gehaltsansprüche einzureichen, mündl Bewerbungen sind verbeten. Nur zuverlässige Bewerber werden berücksichtigt **B. A. Lindenberg.**

Lehrling

gesucht zum sofortigen Eintritt. (38

Carl H. Zimmermann,
Getreide-Commissions-Geschäft

Empfehle einige ält herrsch. Köchinn., w. f. gut kochen u. a. Hausarbeit übernehmen, sow. auch jüng. herrsch. Köchinnen und tücht. Hausmädchen **J. Dau,** Heilige Geistgasse 99. (129

Stubenmädchen für Hotels u. Güter, erfahr. Landwirthinn. m. d best. Zeugn. empf. **J. Dau,** Heil. Geistg. 99

Herrsch. Köchinn., bed Stubenmädch mit gut Zeugn., kräft Hausmädch., rüst. Kinderfr., ges. Ammen, Erzieh empf. **M. Pardehke,** Ziegeng 2, 1 Tr.

Empfehle Nähterinnen für Güter, Stubenmädchen, Köchinnen mit g Zeugn **L. Geißler,** 2. Damm 4.

Eine anständ. Wittwe, ganz ohne Anhang und ohne Familie, pract. und tüchtig in allen Wirthschaftszweigen, sucht vom 1. April eine anständ. selbstständige Stelle als **Wirthin.** Familienanschluß erbeten. Letzte Stelle 2¾ Jahre. Offerten unter Nr. 111 in der Exped. d Ztg erbeten.

Eine geprüfte **Lehrerin** wünscht Nachhilfe- resp. Privatstunden zu ertheilen. Näheres 3. Steindamm 31, links eine Treppe. (120

Eine alleinstehende junge Dame sucht in einer gebildeten besseren Familie von sofort oder baldigst Pension.

Adr. mit Angabe der Forderung nimmt d Exped d. Ztg. u. 118 entg.

Oliva,

in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, 1 Treppe hoch, ist eine für Sommer und Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör, von sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst bei Herrn **Hindenberg** oder in Langfuhr im Pferdebahn-Bureau. (147

Das Geschäftslocal 1, Langenmarkt 1,

ist zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst 3 Etage. (131

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, auch passend zum Geschäftslocal, und part. ein Comtoir von 2 Zimmern, v. sogl. zu vermiethen Näh. Fischmarkt 15.

Hundegasse 102

ist der Unterraum, zum Laden oder Waarenlager geeignet, vom 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Daselbst ist ein billiges Comtoirzimmer zu haben. Näheres daselbst 1. Etage. (119

Die Saal-Etage,
Langenmarkt 13,

Eingang Berholdsche Gasse, 6 Piecen, Boden, Keller 2c. zum 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst von 11 bis 1 Uhr Mittags. (124

Breitgasse 17, nahe am Holzmarkt, ist ein Laden nebst großem Hinterzimmer sofort zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 14. (149

Heil. Geistgasse 34

ist zum 1. April eine Wohnung in 2. Etage, Saaletage, best. aus 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör, und eine Etage aus 3 Zimm m. Küche u Zub. im Ganzen o a. geth zu verm.

Eine helle gesunde Wohnung in der 2. Etage, best. aus 4 Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 118, 1 Tr. Besichtigung zwischen 10—12 Uhr Vormittags (143

Breitgasse 81 ist eine Wohn., 3 Zimmer, gr. Entree, helle Küche und Kammern, 3 Etage, für 360 M. per Anno an ruhige Einwohner zu April zu verm. Zu besehen von 10—12¼ und von 3—4 Uhr. Näh parterre.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per 1 April 1887 zu v. Näh b **F W Puttkammer**

Ein Comtoir von 3 Stuben (1 auf Wunsch möblirt) ist in der Hange-Etage Brodbänkengasse 24 zum 1. April zu vermiethen. (59

Winterplatz 12|13

ist eine hochparterre Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör zum April zu vermiethen. (159

Eine herrsch Wohnung, part., best. aus 4 Zimmer nebst Zub, Eintritt in den Garten, ist billig zu verm. in Neuschottland b. Langfuhr bei **Peters.**

Eine Wohnung, 5—6 Zimmer, mit nöthigen Nebenräumlichkeiten w. in den Straßen der Rechtstadt per April zu miethen gesucht. Adr unter 9969 in der Exped dies. Zeit. erbeten.

Breitgasse 17,

nahe am Holzmarkt, ist die 2. Saal-Etage, bestehend in einem Saal, 2 Zimmern, Kab, Küche, Keller und Boden zum 1. April zu vermiethen. Näh. Heil Geistgasse 14. (150

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Freitag, den 7. Januar 1887, Abends 8½ Uhr: (145
Albert Küster.
Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. Januar cr., Abds. 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt.

Der Vorstand.

Erste Danziger Steh-Bier-Halle,
Breitgasse Nr. 26.
Heute frische Blut und Leberwurst.
Eigenes Fabrikat
V. Witt. (126

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (7078

Hôtel du Nord.
Heute Abend 7½ Uhr:
Unwiderruflich
letzte Séance
von
Homes und Madame Fey.
Sperrsitz M. 1,50, numerirt. Sitz 1 M., Sitzplatz 50 ₰ (158

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 8. Januar cr.,
Abends 7½ Uhr,
Lieder-Abend
von
Hermine Spiess
unter Mitwirkung von
Professor **Albert Eibenschütz** (Cöln).

Billets: numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schülerbillets à 1,50 M., Texte à 10 ₰ bei Constantin Ziemssen, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 7. Januar 1887,
Anfang 7½ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung u. Concert.

Frères Huberti, die fliegenden Männer.
Mr. Rizarras, Kraftturner; Fräul. Geschwister Ludwik, Velocipedistinnen; Mr. Forrest und Harding, Neger-Excentriques.
Frl. Jos. Schön und Frl. Neumann, Costum-Soubrette.
Herren Gebrüder Rohmes, Wiener Jux- und Tanz-Duettisten.
Wieder engagirt: Signor Pelucchi u. Signora Galli, einzigste italienische National-Duettisten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Sonnabend, den 8. Januar 1887,
Erster großer öffentlicher
Maskenball.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 7 Januar 1887. Viertes Gastspiel der königlichen preußischen Hofschauspielerin **Marie Barkany.** Außer Abonnement. P.-P. E **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.
Dora . . . Marie Barkany.

Sonnabend, den 8. Januar 1887. Außer Abonnement P.-P. A Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. Extra-Vorstellung. **Aschenbrödel.** Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Göner

NB. Jeder Erwachsene ist berechtigt ein Kind frei einzuführen.

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P.-P. A. Letztes Gastspiel der kgl. preuß. Hofschauspielerin **Marie Barkany.** Auftreten von **Carl Ernst. Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare, deutsch v. Deinhardstein
Katharina . . . Marie Barkany.
Petruchio . . . Carl Ernst.
Anfang 7½ Uhr

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.